

Hans Kumerloeve

Die Säugetiere (Mammalia) Syriens und des Libanon

(Mit 1 Übersichtskarte im Text)

Veröff. Zool. Staatssamml. München

Band 18

S. 159—225

München, 1. Dez. 1975

Die Säugetiere (Mammalia) Syriens und des Libanon¹

Eine vorläufige Übersicht (Stand 1974)

von

H. Kumerloeve

(Mit 1 Übersichtskarte)

	Seite
I. Einleitung	162
II. Kurzer Abriß der mammalogischen Erforschung im syrisch-libanesischen Raume	163
III. Systematische Übersicht mit Bemerkungen zur Taxonomie und Verbreitung (Artenliste)	167
Insectivora	167
Chiroptera	170
Carnivora	176
Pinnipedia	185
Hyracoidea	186
Proboscoidea	186
Perissodactyla	187
Artiodactyla	188
Lagomorpha	193
Rodentia	194
Cetacea	206
IV. Chronologische Zusammenstellung der auf Grund syrisch-libanesischen Belegmaterials (nach heutiger Grenzziehung) beschriebenen Species und Subspecies	207
V. Chronologische Übersicht über die einschlägige Literatur	210
VI. Alphabetische Listen der Artnamen (wissenschaftliche, deutsche und englische Namen)	219

¹) Herrn Dr. David L. Harrison (Sevenoaks, Harrison Zoological Museum), dem ausgezeichneten Kenner der arabischen Säugetiere, herzlichst gewidmet. — To Dr. David L. Harrison, the excellent expert for Arabic mammals, devoted with kind regards.

I. Einleitung

Bei den Vorbereitungen zur Säugerliste der Türkei ergab die Durchsicht der einschlägigen Literatur öfter Überschneidungen mit benachbarten arabischen Gebieten. Und ähnlich verhielt es sich zwischen 1953 und 1965 mit meinen eigenen Untersuchungen, vornehmlich was Syrien und die erst in den 1940er Jahren selbständig gewordene Republik Libanon anbetrifft. Nun sind zwar beide Staaten in D. L. HARRISON'S Standardwerk „The Mammals of Arabia“ (1964/72) mitberücksichtigt, was den Libanon anbetrifft hauptsächlich auf Grund der kürzlichen Veröffentlichungen von R. E. LEWIS, J. H. LEWIS & S. I. ATALLAH (1967/68), — doch im ganzen so randseitig, daß ihr Status gegenüber dem „eigentlichen Arabien“ (Arabien sensu stricto) nur begrenzt zum Ausdruck kommt. Bestimmend für diese auffällige Differenzierung ist vornehmlich, daß der syrisch-libanesischer Raum sich nur mit Einschränkung der für das gesamtarabische Faunabild bezeichnenden ariden Zone der „Saharo-Sindian desert mammals“ einfügt, da er $\pm$ auch zu jener mit „boreal Eurasiatic mammals“ (HARRISON vol. 1, Abb. 1) gehört. So notwendig es erscheint, diese derzeit noch ziemlich theoretische Einsicht durch umfassende tiergeographisch-taxonomische Untersuchungen zu untermauern, so sehr fehlt es insbesondere in Syrien, d. h. im Staatsgebiet der arabischen Republik Syrien an solchen, nicht zuletzt was die Säugetiere angeht — aus einer Reihe von Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde.

Im Hinblick auf diese Situation, gekennzeichnet durch eine erschreckende Verarmung der Fauna durch „indiscriminate hunting and lack of governmental protection“ (LEWIS et al. 1968 über den katastrophalen Raubbau im Libanon), durch zunehmende Umweltzerstörung, durch Mangel an geeigneter Aufklärung und Erziehung bei Erwachsenen und Jugendlichen etc., halte ich es für geboten, den Versuch eines mammalogischen Überblicks in Form einer Artenliste nicht weiter aufzuschieben: als Basis für künftige Studien, als direkter oder indirekter Hinweis auf sehr viele Lücken und zum Vergleich mit den aus benachbarten Ländern stammenden Angaben und Auffassungen. Wie bei jenem über die Säuger der Türkei sind fallweise wesentliche Daten zur Ökologie, Verbreitung und Taxonomie beigelegt. Im ganzen stellt sich die nachfolgende Übersicht denen an die Seite, die über die Säuger Jugoslawiens (DULIĆ & TORTIĆ 1960), Rumäniens (VASILIU 1961), Bulgariens (ATANASSOV & PESCHEV 1963), Griechenlands (ONDRIAS 1965, 1966) und der Tschechoslowakei (HANAK 1967) veröffentlicht (sämtlich in den „Säugetierk. Mitt.“) worden sind, insbesondere aber meiner voranstehenden Arbeit über die Mammalia der Türkei. Daß diese beiden Beiträge nicht frei von Wiederholungen sind, ergibt sich aus der eingangs erwähnten sachlichen Überschneidung, zusätzlich aber auch, daß sie ursprünglich getrennt und zu verschiedener Zeit publiziert werden sollten.

Für kritische Durchsicht des Manuskriptes bin ich sehr dankbar den Herren Kol-

legen Dr. Th. Haltenorth (München), Prof. Dr. H. Kahmann (München), Prof. Dr. E. v. Lehmann (Bonn), Prof. Dr. H. Mendelssohn (Tel Aviv) und Prof. Dr. J. Niethammer (Bonn); für sonstige freundl. Unterstützung den Herren Dr. S. I. Atallah †, Dr. G. Corbet (London), Dr. D. L. Harrison (Sevenoaks), Prof. Dr. R. E. Lewis (Ames, früher Beirut), Dir. Dr. T. C. S. Morrison-Scott (London), Prof. Dr. Soueidan (Damaskus) und Prof. Dr. G. Tohmé (Beirut), außerdem meiner lb. Frau Gertraude, Herrn H. Mittendorf (Windhoek), als damaligem technischen Assistenten, und Herrn Oberst H. Heigl (Damaskus/Frankfurt a. M.).

II. Kurzer Abriß der mammalogischen Erforschung² im syrisch-libanesischen Raume

Im wesentlichen kann man deren Beginn mit der Tätigkeit von H e m p r i c h & E h r e n b e r g 1824 in (nach damaligem Begriff) Syrien ansetzen, wobei diese im heutigen Sinne über libanesisches Gebiet nicht hinaus kam. Natürlich sind auch schon vorher nicht wenige säugetierkundlich bedeutsame Angaben von Naturforschern, Jägern und Geographen, gelegentlich auch von Kaufleuten, Abenteurern und sonstigen Reisenden gemacht bzw. hinterlassen worden: z. B. von B e l o n , der 1548 über Damaskus und Aleppo kam; von R a u w o l f f , der 1573 von Tripoli und Aleppo aus seine bis nach Indien ausgreifende Reise antrat; von J. E l d r e d , der 1583 vom selben Tripoli durch Syrien nach Babylon zog; von T a v e r n i e r , der auf sechs großen Orientfahrten um Mitte des 17. Jh. mehrfach Syrien aufsuchte; auch von L e B r u y n , der in den 1670er Jahren über Syrien und Palästina nach Ägypten reiste; ähnlich von L u c a s , der im frühen 18. Jh. das Land durchquerte, und von H a s s e l q u i s t anlässlich seiner Studienfahrt um die Jahrhundertmitte über Syrien ins „Heilige Land“; ferner von N i e b u h r , der als Einziger von der Kgl. Dänischen Expedition in den arabischen Raum 1761/67 lebend zurückkehrte; auch vom Grafen V o l n e y , der Syrien und den Libanon zwischen 1783 und 1785 bereiste und insbesondere von O l i v i e r , der von 1792 bis 1798 im Vorderen und Mittleren Orient unterwegs war und dabei außer entomologischen und botanischen Studien auch solchen über Vögel und Säugetiere (z. B. über den Blindmoll *Spalax*) oblag. Hervorgehoben zu werden verdient hier vornehmlich R u s s e l l , der Mitte des 18. Jh. in Aleppo ansässig war und ein auch heutzutage ungemein aufschlußreiches Buch über die Tierwelt bzw. über die Naturgeschichte dieses NW-syrischen Gebietes veröffentlichte (1756, zweibändige deutschsprachige Ausgabe 1797/98). Und aus der Zeit vor B e l o n (16. Jh.) sei an arabischen Sachkennern hier wenigstens U s â m a i b n M u n k i d h (1095—1188) erwähnt, dessen (nach G. S c h u m a n n s 1905 veröffentlichter Übersetzung) „Memoiren eines Syrischen Emirs“ viele wertvolle faunistische Hinweise enthalten.

²) Vergl. hierzu die entsprechenden Abschnitte bei Kumerloeve, H.: Notes on the birds of the Lebanese Republic; in: Iraq Natur. Hist. Mus. Publ. No. 20/21, 1962 — und bei Kumerloeve, H.: Recherches sur l'avifaune de la République arabe syrienne; in: Alauda (Paris) vol. 35/37, 1967/69.

Wie zielbewußt und erfolgreich *Hemprich* und *Ehrenberg* im Jahre 1824 auf (heutzutage) libanesischem Boden ihren vielfältigen Beobachtungs- und Sammelaufgaben nachgingen, lehrt das von *Ehrenberg* — *Hemprich* war am 30. Juni 1825 in Massaua (Erythraea) den Erkrankungen und Strapazen erlegen — ab 1828 unter beider Namen herausgebrachte Werk „*Symbolae Physicae*“, eine Folge wissenschaftlicher Mitteilungen und Abhandlungen, die bis 1832 fortgeführt wurde; das zeigt ebenso eine (offenbar Teil-)Zusammenstellung der Materialsendungen aus dem Vorderen Orient, aus Sinai und Ägypten an das Berliner Zool. Museum (*Stresemann* 1954) und lassen nicht zuletzt die neubeschriebenen „*syriacus*“ bzw. *syriaca*“-Arten oder Unterarten erkennen, an Säugetieren bei *Canis*, *Ursus*, *Lepus* und *Sciurus*.

Ungleich bescheidener waren, was Faunistik und zoologische Systematik angeht, die Resultate der beiden britischen Euphrat-Tigris-Expeditionen in den Jahren 1835/37 und 1839/40, obwohl auch sie manchen erwünschten Hinweis, z. B. über das Vorkommen der großen Carnivoren (Löwe, Leopard, Gepard etc.) beigesteuert haben (*Chesney & Ainsworth* 1837, *Ainsworth* 1842, *Chesney* 1850). Solches gilt auch z. B. für die Unternehmungen von *Schubert* (1839) und *Kotschy* (1845, 1864), später von *Burton & Tyrrwhitt-Drake* (1872), *Sachau* (1883) u. a., schließlich auch von *Marquis Antinori* (um 1850/60) und *G. Schrader* (1878/79 in Damaskus), über deren mammalogische Sammelausbeute keine verlässliche Kenntnis besteht³. Inzwischen hatte sich im südlich anschließenden Palästina vornehmlich *Tristram* um die Erforschung der dortigen Fauna und Flora bedeutende Verdienste erworben, die zunehmend auch den syrisch-libanesischen Raum betrafen, besonders als er im Sommer 1881 zum oberen Euphrat und zum See bei Antiochia aufbrach. Mehr oder minder bezieht sich deshalb sein Hauptwerk „*Fauna and Flora of Palestine*“ (1884/85) auch auf die damalige Situation im angrenzenden Syrien/Libanon. Möglicherweise sammelte hier auch *S. Merrill* 1883/86 etliches Balgmateriale, in Ergänzung seiner großen Vogel- und Säugercollektion palästinensischer Provenienz.

Aus dem frühen 20. Jh. ist hier an erster Stelle *Carruthers* zu nennen, der sich teils im Auftrage der „*American University of Beirut*“ (A. U. B.) und teils aus eigener Initiative auf kleineren und großen Expeditionen (z. B. 1905, 1909) der Fauna und vornehmlich den Aves und Mammalia im libanesisch-syrisch-jordanischen Raum widmete und neben dem Ornithologen *W. Th. van Dyk* den Grundstock für das „*Museum of Natural History*“ der A. U. B. legte. Ferner sei *Gadeau de Kerville* erwähnt, der 1908 neben Evertibraten, Reptilien und Fischen auch Säugetiere sammelte (diese wurden von *Kollmann* 1918 bzw. *Trouessart & Koll-*

³) Angeblich hat auch der Chinaforscher *A. David* („*Père David*“) um 1883 im türkisch-syrischen Grenzraum (nach heutiger Situation) gesammelt, obwohl Näheres nicht bekannt ist und nur 1 Balg „*Scaptochirus davidianus*“ darauf hinzuweisen scheint (s. *Kumerloeve* 1975 S. 80).

mann 1923 bearbeitet bzw. bekanntgemacht), ebenso M. v. Oppenheim (1901 folg.), der maßgeblich an den Ausgrabungen im syrisch-türkischen Grenzgebiet bei Tell Halaf beteiligt war, d. h. an auch säugetierkundlich bemerkenswerten Feststellungen (z. B. betr. Leopard). Nicht viel später machte sich von Palästina aus J. Aharoni einen Namen als Faunist, Sammler und Naturalienhändler (J. Aharoni 1917, 1930 folg.); ein Teil seiner umfänglichen Ausbeute an Kleinsäugetern wurde von seiner Tochter B. Aharoni (1932) bearbeitet. Auch G. Neuhäuser (1936) beschäftigte sich anlässlich ihrer Studien über kleinasiatische Muriden vergleichsweise mit solchen aus dem syrischen Raum, ebenso wie es vorher oder nachher nicht wenige andere Autoren (Thomas 1892, Nehring 1898, Müller 1911, Pocock 1917 etc.) an Hand der Literatur und/oder ihnen zugegangenen Belegmaterials bei verschiedenen Arten oder Gattungen taten.

Bate's (1945) Gewölluntersuchungen über libanesischen Kleinsäuger stehen am Anfang der mammalogischen Nachkriegstätigkeit im Gebiet. Sehr erfolgreich arbeitete Misonne (1957) im Sommer 1955 in der syrisch-türkischen Grenzzone bei Tell Abiad-Akçakale/Harran, und 1958 veröffentlichte Kowalski die Ergebnisse seiner Studien an libanesischen Microtinen. Im Zeitraum 1953—1965 besuchte ich wiederholt einen Großteil dieses Raumes, neben Nord- und West-Syrien auch den E- und NE-Bereich, dazu ganz Libanon, vom Herbst 1958 bis Frühjahr 1959 mit Sitz in Beirut (A. U. B.), — außerdem vergleichsweise fast ganz Jordanien, den mittleren und südlichen Irak sowie das Sheiktum Kuwait. 1960 begann R. E. Lewis, zusammen mit seiner Frau J. H. Lewis von Beirut (A. U. B.) aus mit intensiven mammalogischen und ektoparasitologischen Studien, bei den ersteren zunehmend unter Mitarbeit von D. L. Harrison und S. I. Atallah. Die aus dieser Teamarbeit erwachsenen Ergebnisse (s. Lit.-Verz. 1961/68) siebenjähriger Forschung haben die Kenntnis der libanesischen Säugerfauna (und z. T. auch der in Nachbar-Gebieten) spektakulär gefördert, in mancher Hinsicht vergleichbar mit dem Stand in Israel. Harrisons Standardwerk „The Mammals of Arabia“ (1964/72) dürfte diesen Fortschritt ebenso verdeutlichen wie die nachfolgende Zusammenstellung (Abschnitt III, Artenliste). Einige neue Hinweise gehen auf Kattingers Syrienfahrt im Sommer 1964 zurück. Daß sehr vieles fraglich oder unbekannt ist, vornehmlich im syrischen Bereich, wurde eingangs bemerkt; um so tiefbedauerlicher, daß mit S. I. Atallah ein engagierter arabischer Nachwuchsforscher durch unverschuldeten tödlichen Unfall ausgeschieden ist (Wetzel & Schlitter 1970, Kumerloeve 1973).

Daß keine Zeit mehr verloren werden darf, diese wissenschaftlich notwendigen Studien zur Faunistik, Ökologie, Systematik etc. der Säugetiere des syrisch-libanesischen bzw. überhaupt des vorder- und mittellorientalischen Raumes vorrangig durchzuführen, ergibt sich zwingend aus der dortigen Gesamtentwicklung mit forcierter Technisierung, Modernisierung und Landschaftsumgestaltung. Leicht könnte es sonst generell „zu spät“ sein, so wie es in vieler Hinsicht leider schon sehr oder zu spät geworden ist. Erfreulich deshalb, daß die libanesischen Fauna (insbesondere die Vögel, aber auch

III. Systematische Übersicht (Artenliste)⁴

Reihenfolge nach J. R. Ellerman & T. C. S. Morrison-Scott
(1951)

Ordnung Insectivora Bowdich, 1821

Familie Erinaceidae Bonaparte, 1838

Gattung *Erinaceus* Linnaeus, 1758

***Erinaceus europaeus* Linnaeus, 1758.** (Eurasischer) Igel; European Hedgehog.

Über das nähere und weitere Aegaeis-Küstengebiet und sein Hinterland verbreitet, ursprünglich wohl stärker auf (jetzt) libanesischem als auf syrischem Staatsgebiet; durch intensiven Autoverkehr im Libanon empfindlicher dezimiert. Landeinwärts z. B. bei Damaskus nachgewiesen (Trousseau & Kollmann 1923), desgl. im nordsyrischen Grenzgebiet (Misonne 1957, v. Lehmann 1965, Kumerloeve s. v. Lehmann 1966). Libanesishe Funde s. Bate (1945) in Uhu (*Bubo bubo*)-Gewöllen, Atallah (fide Harrison 1972), Kumerloeve je ein Verkehrsoffer nördl. Zahlé, östl. Saida und im Anstieg westlich Barouk. Offenbar einheitlich zur Subspecies *concolor* Martin, 1838, Terra typica Trabzon (Trapezunt), gehörig; v. Lehmann (1965) führt ein nordsyrisches Stück zwar unter *transcausicus* Satunin, 1905 an, doch wird diese Form nicht allgemein anerkannt (s. Harrison 1964). Türkische Populationen erhielten neuerdings die Bezeichnung *E. concolor transcausicus* (Spitzenberger, 1973) (s. Kumerloeve 1975, S. 79)⁵.

Gattung *Hemiechinus* Fitzinger, 1866

***Hemiechinus auritus* (S. G. Gmelin, 1770).** Ohrenigel; Long-eared Hedgehog.

Nach den bisherigen zerstreuten Nachweisen (z. B. bei Alep, Damaskus, Palmyra, Karyatein, Djeroud, Ataibé) eher in Syrien als im Berg- und Waldgelände des Libanon zu erwarten. Fraglich ist die Subspecieszugehörigkeit dieser Populationen. v. Lehmann stellt ein Stück von Damaskus zu *syriacus* Wood, 1876 (Terra typica: Palästina, das nach altem Usus oft mit unter „Syria“ verstanden wurde); nach Harrison ist *syriacus* synonym zu *aegyptius* Fischer, 1829.

^{4) 5)} Um hierbei und bei allen folgenden Darlegungen Wiederholungen mit türkischen Feststellungen möglichst zu vermeiden, sei ausdrücklich auf die voranstehende Arbeit über die Säugetiere der Türkei verwiesen!

Gattung *Paraechinus* Trouessart, 1879

Paraechinus aethiopicus (Hemprich & Ehrenberg, 1833). Äthiopischer Igel; Ethiopian Hedgehog.

Diese im Steppen- und Wüstenbereich Arabiens weitverbreitete Art (s. Harrison 1964 Verbr. Kte) scheint ihre nördliche Begrenzung „in the Syrian desert of Iraq“ und Jordanien (Atallah 1967) zu finden. Vornehmlich in Syrien ist auf evtl. Vorkommen zu achten.

Familie *Talpidae* Gray, 1825

Gattung *Scaptochirus* Milne-Edwards, 1867

Scaptochirus davidianus Milne-Edwards, 1884

Beschrieben auf Grund von 1 Belegstück, das von Père David im türkisch-syrischen Grenzgebiet gesammelt worden sein soll. Ellerman & Morrison-Scott halten *S. davidianus* Milne-Edwards, 1884 (nec Swinhoe 1870) für synonym mit *Talpa caeca* (Savi, 1822); doch fehlen gesicherte Nachweise des Blindmaulwurfs bzw. überhaupt von Maulwürfen im Libanon und in Syrien bisher völlig. Vgl. Kumerloeve 1975, S. 80.

Familie *Soricidae* Gray, 1821

Gattung *Suncus* Ehrenberg, 1832

Suncus etruscus (Savi, 1822). Etruskerspitzmaus; Savi's Pigmy Shrew.

Nur Atallahs Nachweis (fide Harrison 1972) bei Nahr Beirut, nahe Hazmiyeh (Libanon) betrifft bisher unser Gebiet. Funde in größerer Anzahl liegen vornehmlich aus Palästina (bereits Tristram hatte hier „*Sorex pygmaeus*“ angetroffen; sowohl Israel als West-Jordanien sind zu nennen) und aus dem Irak (Hatt 1959) vor; wenige betreffen den extremen Südwesten der Halbinsel (s. Vkharrison).

Gattung *Crocidura* Wagler, 1832

Crocidura suaveolens (Pallas, 1811). Gartenspitzmaus; Lesser White-toothed Shrew.

Bisher vornehmlich in Israel⁶ nachgewiesen (aus dem Bezirk Ramleh SE von Tel Aviv wurde die Subspecies *portali* Thomas, 1920 beschrieben), aber offenbar auch z. B. in Nord-Irak vorkommend. Aus Syrien bisher nicht bekannt; hingegen weisen vier unvollständige Schädelfunde in Eulengewöllern (*Bubo bubo* und *Asio otus*) bei Laqlouq und Becharré (Bate 1945) daraufhin, daß die Art im Libanon nicht fehlt. Bestätigung gleichwohl erwünscht.

⁶) Über die dortigen *Crociduren* s. Harrison, Bull. Res. Counc. Israel 11 B, 1963.

Crocidura russula (Hermann, 1780). Hausspitzmaus; Common White-toothed Shrew.

Meidet ausgedehnte aride Regionen und ist deshalb am ehesten im Nordteil des arabischen Großraums anzutreffen: vornehmlich im Libanon (Allen 1915, Bate 1945, Harrison 1964) und Israel, weniger in Syrien und Jordanien (Atallah). Im syrisch-türkischen Grenzgebiet und jenseits davon bei Antakya (Antiochia) und anderwärts gefangene Stücke wurden von v. Lehmann (1965, 1966) zu *Crocidura gueldenstaedti* (Pallas, 1811) gestellt; nach Atallah (fide Harrison 1972) gehören auch sie zu der im nordarabischen Bereich heimischen Form *monacha* Thomas, 1906, Terra typica Altindere/Trabzon (Türkei). Über diese in Israel s. Hellwing sowie Zafiri & Hellwing (Israel J. Zool. 22, 1973).

Crocidura leucodon (Hermann, 1780). Feldspitzmaus; Bicoloured White-toothed Shrew.

Den beiden Erstnachweisen auf libanesischem Territorium (♂ 2. XII. 1964 AUB-Farm in der Beka'a, ♂ 9. V. 1965 Djebel Sanine in 2000 m) (Atallah & Harrison 1967) fügte Atallah noch einen Fund bei Ajaltoun hinzu. Hier wie in Israel handelt es sich um die Subspecies *judaica* Thomas, 1919. Aus Syrien s. str. bisher keine Angaben; solche aus dem nördlichen Irak (Hatt 1959) betreffen *C. russula* (Nader J. Mammal. 50, 1969). Verbreitung im ganzen noch sehr unzureichend bekannt.

Crocidura lasia Thomas, 1906. Große Feld- oder Wimperspitzmaus; Large White-toothed Shrew.

1964 wurde von Harrison der Erstnachweis (für die gesamte arabische Halbinsel!) bei Shemlan (SE. von Beirut) veröffentlicht. Am 18. IV. 1965 wurden am Hundefluß (Nahr el Kelb) 2 weitere Stücke erbeutet: von Atallah & Harrison (1967) als *Crocidura lasiura lasia* angesprochen. Demgegenüber wies Spitzenberger (1970) auf die Eigenständigkeit von *C. lasia* (insbesondere auch zu *C. leucodon*) hin und nahm für *C. lasia* „ein auf mindestens zwei Teilareale (Kaukasus bis Ostpontus und Libanon) aufgeteiltes disjunktes Verbreitungsgebiet an“, — eine Auffassung, die, was den Artcharakter anbetrifft, später auch von Atallah vertreten wurde (s. Harrison 1972). Der Speciesname *C. lasiura* bleibt damit ostasiatischen Populationen vorbehalten. Aus Syrien, Palästina etc. fehlen *C. lasia*-Nachweise bisher völlig, und auch im Libanon scheint es bei den bisherigen 3 Exemplaren geblieben zu sein.

Ordnung Chiroptera Blumenbach, 1779

Familie Pteropidae Gray, 1821

Gattung Rousettus Gray, 1821

Rousettus aegyptiacus (E. Geoffroy St. Hilaire, 1810). Ägyptischer Flughund; Egyptian Fruit Bat.

Mehr oder minder regelmäßig verbreitet im aegäischen Küstenland und im Bereich der sich anschließenden Hügel und Hänge des Libanon, ebenso Israels, wahrscheinlich auch des syrischen Anteils bis nördlich von Latakya, nordwärts mindestens bis zum (seit 1939 türkischen) Antakya, auch Bedirge und vereinzelt offenbar auch Iskenderun. Ausgesprochen häufig fand ich die Art in Parks und Gärten von Beirut (z. B. auf dem AUB-Campus) und anderen Küstenorten; s. auch Lewis & Harrison (1962) sowie Atallah (Harrison 1972). Weiter landeinwärts läßt ihre Bestandstärke rasch nach. Angaben aus Innersyrien fehlen offenbar, bemerkenswert eine solche vom jordanischen Jericho. Nach Eisentraut (1959) und Kahmann (1960) weisen Stücke aus Beirut, Antakya und Jerusalem, d. h. aus dem nördlichen Grenzbereich der Species kleinere Maße auf als solche aus Ägypten. Unterartlich werden auch sie noch zur Nominatform gerechnet.

Familie Rhinopomatidae Dobson, 1872

Gattung Rhinopoma E. Geoffroy St. Hilaire, 1813

Rhinopoma microphyllum (Brünnich, 1782). Großklappnase, Ägyptische Klappnase; Greater Mouse-tailed Bat.

Bisher nur ein einziger libanesischer Nachweis Juli 1962 beim Flusse Litani, im Besitz des Pariser Zoolog. Museums (Harrison 1963, 1964). Wenige weitere Exemplare wurden in Palästina gefunden; keine Angaben aus Syrien.

Von der im ganzen wesentlich häufigeren *Rhinopoma hardwickei* Gray, 1831 Lesser Mouse-tailed Bat, liegen — obwohl in Israel verbreitet und auch in Jordanien (bei Jericho und Jerasch) gefunden — bisher keine syrisch-libanesischen Nachweise vor.

Familie Emballonuridae Dobson, 1875

Gattung Taphozous E. Geoffroy St. Hilaire, 1818

Taphozous nudiventris Cretzschmar, 1830 vel 1831. Nacktbauch-Grabfledermaus; Naked-bellied Tomb Bat.

Obwohl ebenfalls in Palästina, dazu auch im Irak beheimatet, in Syrien und Libanon (bisher) nicht angetroffen.

Familie Rhinolophidae Bell, 1836**Gattung Rhinolophus Lacépède, 1799**

Rhinolophus ferrumequinum (Schreber, 1774). Großhufeisennase;
Greater Horseshoe Bat.

Da vornehmlich auf das nordwestliche (mediterrane) Randgebiet Arabiens beschränkt, ist die Art insbesondere im Libanon verbreitet (Lewis & Harrison lagen von hier 30 Exemplare der Nominatform vor), fehlt aber auch nicht in Syrien, Israel und Jordanien, ebenso wenig im Hatay und in Kleinasien. Verbreitung in Syrien bedarf sehr der Klärung.

Rhinolophus hipposideros (Bechstein, 1800). Kleinhufeisennase;
Lesser Horseshoe Bat.

1962 kannten Lewis & Harrison nur 2 Nachweise innerhalb der libanesischen Grenzen, 1964 nannte Harrison einen dritten, neuerdings Atallah (fide Harrison 1972) einen vierten. Aus Syrien fehlen solche offenbar ganz, sind aber — zumal die Art in Kleinasien keineswegs fehlt — wahrscheinlich zu erwarten. Über Fundorte in Israel etc. s. V. K. Harrison 1964. Unterartlich gehören die Populationen im ägäischen Litoral und näherem Hinterland zu *minimus* Heuglin, 1861.

Rhinolophus euryale Blasius, 1853. Mittelmeer-Hufeisennase;
Mediterranean Horseshoe Bat.

Nach DeBlases (1972) subtilen Untersuchungen an *Rh. euryale* und *Rh. mehelyi* bedürfen die bisherigen Angaben (Wettstein 1913, Trouessart & Kollmann 1923, Lewis & Harrison 1962, Harrison 1964) der Überprüfung bzw. teilweise der Korrektur: „The shape of the lancet and certain cranial measurements (particularly zygomatic width) are the best criteria for distinguishing between *R. euryale* and *R. mehelyi* in south-west Asia“. Demgemäß (s. V. K. DeBlase 1972) ist die Art bisher nur im Libanon (sowie in Israel) einwandfrei nachgewiesen, nicht aber in Syrien, — obwohl ihr Vorkommen in Kleinasien (allerdings offenbar nicht im SE-Teil) sie vielleicht auch hier erwarten läßt. Auch Atallah (Harrison 1972) kennt nur libanesishe Funde sowie einen beim jordanischen Jerasch.

Rhinolophus mehelyi Matschie, 1901. Mehely-Hufeisennase; Mehely's
Horseshoe Bat.

Nach DeBlase existieren sichere Nachweise weder aus dem Libanon noch aus Syrien. Da die Art aber sowohl im türkischen Hatay (Kahmann & Çağlar 1960) als in Palästina festgestellt werden konnte, dürfte auch im dazwischen liegenden syrisch-libanesischen Raum vermutlich mit ihr zu rechnen sein. Bereits Kahmann weist auf Höhlen im Anschluß an solche im südlichen Hatay hin. Die Situation zeigt beispielhaft, wie ungenügend hier die bisherige Kenntnis ist.

Rhinolophus blasii Peters, 1866. Blasius-Hufeisennase; Blasius' Horseshoe Bat.

Auch diese Art konnte bisher einerseits im Hatay (Kahmann & Çağlar 1960) und andererseits in Palästina (Tristram 1884, Bodenheimer 1935, Harrison 1964, Vk) nachgewiesen werden, nicht aber im Libanon und vielleicht auch nur mit $\pm$ Vorbehalt in Syrien. Wettsteins (1913) bei Aleppo gesammelte 14 Hufeisennasen werden von Harrison als Belege angegeben; ob ihre Identität nachgeprüft wurde, entzieht sich meiner Kenntnis.

Familie Hipposideridae Miller, 1907

Gattung Asellia Gray, 1838

Asellia tridens (E. Geoffroy St. Hilaire, 1813). Dreizack-Blattnase; Trident Leaf-nosed Bat.

Erstnachweis dieser (nach Harrison) „Saharo-Sindian desert“ Species am 23. IV. 1965 in den Ruinen von Palmyra: 3 Exemplare, deren Maße, bei Atallah & Harrison (1967) zusammengestellt, intermediär zwischen der irakischen Form *murraiana* J. Anderson, 1881 und der kleineren ägyptischen Nominatform sind. Vk s. Harrison 1964. Syrien und Irak bilden den äußersten nördlichen Grenzbereich; vom Libanon nicht bekannt.

Familie Molossidae Gill, 1872

Gattung Tadarida Rafinesque, 1814

Tadarida teniotis (Rafinesque, 1814). Bulldoggfledermaus; European Free-tailed Bat.

Die bisherigen libanesischen Funde gehen im wesentlichen auf Lewis & Harrison (1962) zurück, die eine bei Faraya und in den Ruinen von Baalbek gesammelte Serie (3♂, 10♀) zur aus Ägypten beschriebenen Subspecies *rüppelli* Temminck, 1826 stellten. Im Mai 1964 fielen mir unter der Euphratbrücke von Birecik eine Anzahl zu- oder abfliegende Fledermäuse auf, die sich nachts lautlich sehr bemerkbar machten. Vier erlegte Stücke erwiesen sich als *T. teniotis*. In Anbetracht der Nähe zur syrischen Grenze (etwa 20 km) dürfte auch in Syrien mit der aus Palästina und Irak bekannten Art zu rechnen sein.

Familie Vespertilionidae Gray, 1821

Gattung *Myotis* Kaup, 1829

Myotis mystacinus (Leisler, in: Kuhl, 1819). Bartfledermaus, Whiskered Bat.

Harrison (1964) umreißt die Situation wie folgt: „... has also been quoted as occurring in the Lebanon and Palestine areas, but ... confirmation is lacking, although it may well eventually prove to exist there, since it is known in Persia and Armenia.“ Relativ nahe zur NW-syrischen Grenze liegt der Fund beim türkischen Mersin (♂ 8. XI. 1913), sofern richtig determiniert und kein abgewandertes Stück aus nordöstlichen Gebieten.

Myotis emarginatus (E. Geoffroy St. Hilaire, 1806). Wimperfledermaus; Notch-eared Bat, Geoffroy's Bat.

Nach Tristram (1884/85) im Libanon bei Tyre und Jebail, nach Lewis & Harrison (1962) auch bei Amchite (1♂) gesammelt. Mindestens der letztgenannte Fund ist fraglich geworden, da er von Atallah (s. Harrison 1972) als *M. capacinii* determiniert wurde. Möglichst alle früheren Funde sollten überprüft werden.

Myotis nattereri (Kuhl, 1818). Fransenfledermaus; Natterer's Bat.

Nach im nördlichen Israel erbeuteten Stücken beschrieb Harrison die Subspecies *hoveli* 1964 (Zs. Säugetierk. 29, 1, p. 58). Wenig später gelang Atallah (1970) der libanesischer Erstnachweis bei Amchite (s. Harrison 1972). Weitere Funde scheinen bisher ausgeblieben zu sein, auch was das fragliche Vorkommen im östlichsten Kleinasien anbetrifft (s. Kumerloeve 1975).

Myotis myotis (Borkhausen, 1797). Großmausohr; Large (Greater) Mouse-eared Bat.

An Hand einer libanesischen Serie von 20♂ und 19♀ beim libanesischen Amchite beschrieben Harrison & Lewis (1961, 1962) die Subspecies *macrocephalicus* und gaben weitere Fundorte, z. B. die Ruinen von Baalbek an. Auch beim syrischen Tell Kalakh (Grenzzone zum Libanon) wurde die Art festgestellt, die zweifellos auch nach Palästina übergreift. Tristrams Hinweise auf „*Vespertilio murinus*“-Vorkommen bei Beirut und Tyre beziehen sich nicht auf die im Nahen Orient fehlende Zweifarbfledermaus, sondern auf Dobsons *V. murinus*, d. h. auf das Großmausohr (s. Ellerman & Morrison-Scott 1951, p. 153).

Myotis oxygnathus (Monticelli, 1885). (Westliches) Kleinmausohr; (Western) Lesser Mouse-eared Bat.

Entweder wie voranstehend als eigene Art, oder wie z. B. von Harrison (1964) et al. als südeuropäische Subspecies der indischen *M. blythi* (Tomes, 1857) angesehen, gibt die Kleinmausohr-Population des syrisch-libanesischen Raumes sowohl taxonomische als tiergeographisch-nomenklatorische Probleme auf. Nachgewiesen wurde sie z. B. bei den schon mehrfach er-

währten Örtlichkeiten bei Faraya und Amchite, auf syrischem Gebiet bei Tell Kalakh (Krak des Chevaliers): nach Harrison & Lewis zur iranischen Form *omari* Thomas, 1905 gehörend. Ellerman & Morrison-Scott hatten *omari* zu *Myotis myotis* gestellt; da aber *omari* mit *macrocephalicus* zusammen in derselben Höhle angetroffen wurde, ist Artverschiedenheit anzunehmen und diese Fledermaus als *Myotis oxygnathus omari* zu bezeichnen.

Myotis capaccinii (Bonaparte, 1837). Langfußfledermaus; Long-fingered Bat.

Obwohl im Februar 1960 im türkischen Hatay nachgewiesen (Kahmann & Çağlar 1960), — nachdem Kuzyakin bereits 1950 zwei Belegstücke von Antiochia/Antakya genannt hatte —, blieben Funde im südlich und südöstlich anschließenden syrisch-libanesischen Raum zunächst unbekannt und in Palästina höchst spärlich. 1962 brachte Harrison eine israelische Serie zusammen, aber erst 1970 wurde der Erstnachweis im Libanon publiziert (Atallah 1970): in Gestalt eines bei Amchite erbeuteten Exemplars, das bisher für *M. emarginatus* gehalten worden war. Im Irak scheint bisher auch nur einmal *M. capaccinii* gefunden worden zu sein.

Gattung *Eptesicus* Rafinesque, 1820

Eptesicus serotinus (Schreber, 1774). Breitflügel-fledermaus; Serotine Bat.

Bisher nur wenige zerstreute Angaben aus dem libanesischen Raum: z. B. bei Chthoura (Allen 1915), am 6. VII. 1960 1 ♀ bei Beirut (Lewis & Harrison 1962); auch u. a. von Bodenheimer (1958) für den Libanon und Palästina erwähnt. Keine Angaben über Syrien s. str.; s. V. Harrison 1964, der die libanesisch-israelischen Breitflügel-fledermäuse zur Nominatform rechnet.

Gattung *Nyctalus* Bowdich, 1825

Nyctalus noctula (Schreber, 1774). (Eurasischer) Abendsegler; Common Noctule

Anscheinend nur auf den NW-Teil des arabischen Raumes beschränkt und auch hier selten bis sehr selten. Lewis & Harrison (1962) nennen 4 Stück (3 ♂, 1 ♀) aus dem Libanon, die von Harrison (1962) als *lebanoticus* ssp. nov. beschrieben wurden. Keine Angaben aus Syrien und Israel, und nur eine einzige aus Jordanien (bei Jericho durch Festa 1894, fide Bodenheimer 1958). Bezeichnenderweise auch in Kleinasien bisher nur 1 Nachweis (beim SE-anatolischen Tarsus 23. VII. 1959 durch Osborn. s. Kumerloeve 1975).

Gattung *Pipistrellus* Kaup, 1829

Pipistrellus pipistrellus (Schreber, 1774). Zwergfledermaus; Common *Pipistrelle*.

Auf der arabischen Halbinsel bisher nur in 2♂ an den beiden libanesischen Fundorten Amik (Ammiq⁷, im Beka'a Tal) und Machghara nachgewiesen (Lewis & Harrison 1962); zur Nominatform gestellt.

Pipistrellus kuhli (Natterer, 1819). Weißrandfledermaus; Kuhl's *Pipistrelle*.

Im gesamten Gebiet verbreitet und ± häufig, vornehmlich in tieferen Lagen und in ebenem bis hügeligem Gelände. Im Libanon besonders von Lewis & Harrison (1962) untersucht, die sich auf 33♂ und 28♀ beziehen: „abounds in and around the cities and villages along the coast“, ferner von Allen (1915), Kumerloeve (1958/59 unpubl.), Atallah (Harrison 1972); in Syrien von Trouessart & Kollmann (1923) gesammelt. Über von mir am türkischen Amik See dicht jenseits der syrischen Grenze erbeutete Weißrandfledermäuse s. v. Lehmann (1966). Vks. Harrison 1964, der diese Populationen zur aus Saudi-Arabien beschriebenen Subspecies *ikhwanianus* Cheesman & Hinton, 1924 stellt.

Pipistrellus savii (Bonaparte, 1837). Alpenfledermaus; Savi's *Pipistrelle*.

Ähnlich *Pipistrellus pipistrellus* ist auch diese Fledermaus auf der arabischen Halbinsel bisher nur im Libanon nachgewiesen worden: durch 3 Exemplare, die im Juli/August 1952 von D. Potter bei Ainab gesammelt wurden (Harrison 1961, Lewis & Harrison 1962). Bei Harrison (1964) sind sie als *caucasicus* Satunin, 1901 ausgewiesen.

Gattung *Otonycteris* Peters, 1859

Otonycteris hemprichi Peters, 1859. Hemprichs Langohr; Hemprich's Long-eared Bat.

Die wenigen sehr zerstreuten Fundorte im mittleren und südlichen Arabien sind auf Harrison's Vks zusammengestellt. 1966 gelang Atallah (1967) der Erstnachweis auf jordanischem Gebiet (3 gravide ♀, jedes mit 2 Embryonen, ca. 4 km NW von Shishan), und neuerdings fand er im Berliner Zoologischen Museum ein vom syrischen Qaryatein stammendes Belegstück. Auffälligerweise wurde ein weiteres am 11. V. 1972 von U. Hirsch beim türkischen Birecik, d. h. nur etwa 20 km nördlich der syrischen Grenze gefangen (Kumerloeve 1975).

⁷) Dieses Ammiq-Sumpf- und Wassergebiet ist nicht zu verwechseln mit dem ehemaligen großen Amik-See (türkisch: Amik Gölü) im früher syrischen und jetzt türkischen Raum von Antiochia/Antakya.

Gattung *Plecotus* E. Geoffroy St. Hilaire, 1818

Plecotus auritus (Linnaeus, 1758). Braunes Langohr; Long-eared Bat.

Plecotus austriacus (Fischer, 1829). Graues Langohr; Grey Long-eared Bat.

Harrison (1964) nimmt an, daß die nicht wenigen Langohr-Funde aus Palästina, auch aus Sinai und lokal aus Syrien (bei Djeroud NE von Damaskus, Trouessart & Kollmann 1923) sich auf *Plecotus austriacus* beziehen. Da aber früher das Baculum (Os penis) als wichtigstes Unterscheidungsmerkmal gegenüber *P. auritus* nicht ausreichend erkannt war, sind Vorbehalte notwendig. Die *austriacus/auritus*-Frage bedarf für den ganzen vorder- und mittelasiatischen Raum der Klärung. Nach Kahmann & Çağlar 1960 (auch Kahmann 1962) soll ein *Plecotus auritus*-Nachweis am 20. II. 1960 auf türkischem Staatsgebiet bei Antakya/Antiochia, also nahe der syrischen Grenze erfolgt sein. Sollte wirklich die Art in Syrien/Libanon völlig fehlen bzw. durch *P. austriacus* „ersetzt“ sein?

Gattung *Miniopterus* Bonaparte, 1837

Miniopterus schreibersi (Kuhl, 1819). Langflügel-Fledermaus; Long-winged Bat, Schreiber's Bat.

Nur im Nordwesten und Norden der Halbinsel nachgewiesen, im libanesischen Raum insbesondere durch Lewis & Harrison (1962), die 37 ♂ und 39 ♀ anführen, unterartlich zu der aus dem irakischen Kurdistan beschriebenen Form *pulcher* Harrison 1956 gehörend. Weitere Feststellungen steuerte Atallah bei. Auch mir begegnete die Art hier keineswegs selten, wenn auch weniger häufig als z. B. im Hügelland des östlichen Taurus (Antitaurus). Ebenso vermag ich Wettsteins Angaben (1913) aus Aleppo und Umgebung zu bestätigen und bezüglich Nordsyrien erweitern, desgleichen jene von Kahmann & Çağlar (1960) von jenseits der Grenze im Hatay. Möglicherweise gehören syrische und jordanische Populationen bereits zu *pallidus* Thomas, 1907; Belegstücke konnten allerdings bisher nicht beschafft werden.

Ordnung Carnivora Bowdich, 1821

Familie Canidae Gray, 1821

Gattung *Canis* Linnaeus, 1758

Canis lupus Linnaeus, 1758. Wolf; Wolf.

Auch jetzt noch auf der arabischen Halbinsel weitverbreitet, wenn auch kaum innerhalb der großen Wüsten. Aus Syrien gehen verlässliche Angaben

u. a. auf Russell (1776) im Raum Aleppo, auf Carruthers 1905 bei Qaryatein (s. Lewis et al. 1968), auf Misonne (1957) beim nordsyrischen Ain Aarous zurück. Carruthers stellte die bei Qaryatein gesammelten beiden Wölfe zur Subspecies *pallipes* Sykes, 1831. Aus dem Libanon berichtete Hart (1891) über die Art und Carruthers (1904) wies darauf hin, daß Wölfe im Winter von Syrien her in die nördliche Beka'a und ins Bergland des Antilibanon einzudringen pflegen. Im Winter 1958/59 hörte auch ich hiervon, bekam aber keine Belege (Felle o. ä.) zu sehen. Hingegen konnte Thomé (briefl. 9. 3. 1974) im Januar 1973 zwei Wölfe bei Chtoura in der Beka'a, nahe der Straße Beirut—Damaskus bestätigen.

Canis aureus Linnaeus, 1758. Schakal, Goldschakal; Asiatic Jackal.

Harrisons (1968) Vk verdeutlicht, wie sehr der auf mittelwarme Gebiete mit ausreichender Deckung eingestellte Schakal die großräumigen Wüsten meidet. Da ihm auch $\pm$ geschlossener Wald nicht zusagt, ist er im Libanon im wesentlichen auf die Küstenregion samt ansteigenden Hängen und auf das breite Hochtal der Beka'a beschränkt, im ganzen nur mehr in bescheidener Anzahl. Noch vor etwa 20/25 Jahren ließen sich Schakale mancherorts „im Chorus“ hören; neuerdings sind sie vielfach selten geworden oder ganz verschwunden, in erster Linie durch das im Libanon verbreitete Schießunwesen und durch Vergiftungsaktionen dezimiert, und vielleicht auch dadurch, daß sie sich nicht leicht gegenüber dem Fuchs zu behaupten vermögen. Ich selbst sah nur wenige, am ehesten im südlichen Libanon; Thomé (briefl.) berichtete mir über mehrere neue Feststellungen.

An Hand von Stücken aus dem Küstenraum zwischen Beirut und Tripoli wurde „*Canis syriacus*“ Hemprich & Ehrenberg, 1833 beschrieben.

Geeignetenorts im ganzen besser ist es mit der Art noch in Syrien bestellt, obwohl von „abundant“ (wie zu Russells Zeiten Mitte des 18. Jahrhunderts) bei Aleppo bzw. in der Djezireh und weithin kaum mehr die Rede sein kann. Misonne (1957) fand sie bei Tell Abiad nur noch lokal „common“, ähnlich verhielt es sich weiter östlich im Grenzstreifen von Ras-el-Ain (Resülayin)/Ceylânpinar (Kumerloeve 1968, unpubl.). Kattinger (1972) erwähnt sie vom Süden/Südosten. In großen Teilen Syriens ist der gegenwärtige Status des Goldschakals unbekannt.

Gattung *Vulpes* Fleming, 1822

Vulpes vulpes (Linnaeus, 1758). Rotfuchs; Common Red Fox.

Wird einhellig als der gemeinste Carnivore im östlichsten Mittelmeergebiet bezeichnet, der sich z. B. im Libanon von der Küstenlinie und der Beka'a Hochebene aufwärts bis in die Gipfelregion verbreitet, wenn auch die Nähe menschlicher Siedlungen und von Kulturland bevorzugt wird. Auch die innerarabischen Sand- und Steinwüsten sind nicht ganz rotfuchsleer (s. Harrison 1968 Vkl). Während die libanesischen Füchse von Lewis et

al. zur Unterart *palaestina* Thomas, 1920 gestellt werden, sind solche aus Syrien bisher kaum zu fixieren; Misonne verglich die in der Djezireh angetroffenen Stücke mit der nordiranischen Form *flavescens* Gray, 1843. Kattinger führt, im Einklang mit Ellerman & Morrison-Scott, *arabica* Thomas, 1902 an.

Familie Ursidae Gray, 1825

Gattung *Ursus* Linnaeus, 1758

***Ursus arctos* Linnaeus, 1758.** Braunbär; Brown Bear.

Seit alters her in den gebirgigen Teilen des Libanon, NW-Syriens und Palästinas zweifellos weitverbreitet, derzeit im Libanon (nach Lewis et al. um 1900/1910) und offenbar auch in ganz Palästina (Aharoni 1930) verschwunden bzw. ausgerottet. Bei Tristram heißt es 1866: „found in a few places in the Lebanon. The snow near the top of Hermon was intersected in all directions by their tracks . . .“ Von hier stammte das Belegmaterial für Matschies „*Ursus schmitzi*“ (1911); fast 90 Jahre vorher war aus dem nordlibanesischen Zederngebiet um Bcherré⁸ der „*Ursus syriacus*“ Hemprich & Ehrenberg, 1828 beschrieben worden. Carruthers Angaben (1904/05, 1909) betreffen sowohl den Libanongebirgszug s. str. als auch den zu Syrien überleitenden Antilibanon bzw. den Raum Bloudân (von wo das Sept. 1904 erlegte und im Zoolog. Museum der American University of Beirut (AUB) stehende ♀ stammt) sowie den Berg Hermon. Nach Talbot (1960) sind hier Bären auch neuerdings festgestellt worden (was Aharonis Aussage von 1930 zu widerlegen scheint), desgleichen im nordwestsyrischen Alaouiten-Gebirge N und NNE von Latakya (vgl. Cowan 1972). Offensichtlich besteht hier ein Zusammenhang mit den im südlichen Hatay und Amanus Dağı lebenden Bären (s. Kumerloeve 1967, Vk). Wie weit die Subspecies *syriacus* auch türkische Populationen einbezieht, bedarf der Klärung.

Familie Mustelidae Swainson, 1835

Gattung *Martes* Pinel, 1792

***Martes foina* (Erxleben, 1777).** Steinmarder; Stone Marten, Beech Marten.

Vornehmlich in höheren und hohen Lagen des Libanon nicht ungewöhnlich. Lewis et al., die genaue Maße von 7 Exemplaren mitteilen (Vergleichstabelle mit Tigeriltis, Wiesel und Dachs), stellen diese zur vom Wadi

⁸⁾ Hier wie bei anderen arabischen Namen fällt die Übertragung in westliche Sprachen nicht selten recht unterschiedlich aus: z. B. neben Bcherré auch Bscherre, Becharreh u. ä., neben Qaryatein auch Karyatein, neben Qamishliye auch Kamišli etc.

Syr (Jordanien) beschriebenen Subspecies *syriaca* Nehring, 1902. Aus Syrien scheint bisher nur ein in Hügelland bei Damaskus erbeuteter Steinmarder bekannt geworden zu sein (P o c o c k 1941), doch spricht viel dafür, daß die Art mindestens auch im NW-syrischen Alaouiten-Gebirge heimisch ist (s. K u m e r l o e v e 1967, Vk). Fragliche Informationen betreffen den Raum Latakya-Aleppo-Djabboul.

Sollte sich bestätigen, daß der B a u m m a r d e r, *Martes martes* (Linnaeus, 1758), im Amanus-Gebirge und Hatay-Bergland nicht ganz fehlt, so würde vielleicht auch im sich südwärts anschließenden syrischen Bergwald die Nachsuche nicht aussichtslos sein.

Gattung *Mustela* Linnaeus, 1758

***Mustela nivalis* Linnaeus, 1766. M a u s w i e s e l ; W e a s e l.**

Von ungeklärten Hinweisen auf Israel (Tristram 1884) und Irak (H a t t 1959) abgesehen, sind nur zwei Nachweise aus dem Libanon bekannt: ein früherer ohne Datum und Fundort in Gestalt eines von Dr. S. Merrill offenbar im Libanon zwischen 1885/89 gesammelten Felles (AUB-Sammlung), ferner ein am 22. VIII. 1951 bei Kammouha von D. P o t t e r erbeutetes ♂ (ebenda). Harrison & Lewis (1964) haben hierüber eingehend berichtet, unter vorläufiger Zuordnung zur Subspecies *boccamela* Bechstein, 1800. Aus Syrien liegen keine Angaben vor; da aber Mauswiesel im SE-anatolischen Taurus (D a n f o r d & A l s t o n 1877) und Antitaurus (K u m e r l o e v e 1967) vorkommen, dürfte vielleicht auch im benachbarten nordsyrischen Raum mit ihnen zu rechnen sein.

Für den Iltis, *Mustela (Putorius) putorius* Linnaeus, 1758 existieren weder in Syrien/Libanon bzw. auf der arabischen Halbinsel noch in der asiatischen Türkei Nachweise. Auf Tristram (1866) und J. Aharoni (1930) gehen nur vage Bemerkungen zurück.

Gattung *Vormela* Blasius, 1884

***Vormela peregusna* (Güldenstaedt, 1770). T i g e r i l t i s ; M a r b l e d P o l e c a t.**

Im Gebiet offenbar ähnlich zerstreut verbreitet wie im sich nordwärts anschließenden Kleinasien (K u m e r l o e v e 1967, Vk). M i s o n n e fing 1955 ein Stück beim nordsyrischen Sheik Hassan, also nicht weit von türkischen Fundorten wie Cizre, Siirt, auch Osmaniye etc. P o c o c k (1936) und K a t t i n g e r (1972) erwähnen je einen Tigeriltis von Damaskus. Terra typica für die 1936 beschriebene Unterart *syriaca* Pocock ist der syrisch-israelische Grenzraum am See Tiberias. Im Libanon konnten L e w i s et al. in 7 Jahren nur 4 Exemplare zusammenbringen: 3 aus der Beka'a und eins im Küstenbereich bei Sidon/Saida; die Art ist hier „restricted to cultivated parts of the country in close association with man“. Solches mag öfter auch für türkische Tigeriltisse zutreffen, doch wurden solche auch in offener Steppe beobachtet. In Israel ist *V. peregusna* ziemlich verbreitet (M e n d e l s s o h n briefl.).

Gattung *Meles* Brisson, 1762

Meles meles (Linnaeus, 1758). D a c h s ; B a d g e r.

Auf die fruchtbaren bzw. $\pm$ kultivierten Regionen im Nordwesten und Norden der arabischen Halbinsel beschränkt, sofern die Voraussetzungen für die typischen Dachsbauwerke gegeben sind. Demgemäß im Libanon ziemlich gemein (L e w i s et al. geben Maße von 28—32 Exemplaren), ähnlich in Israel und auch aus Jordanien bekannt. Befremdlicherweise scheint es keine konkreten Feststellungen — von 1 Schädel im British Museum (Natural History) abgesehen — in Syrien zu geben, obwohl die Art z. B. im benachbarten Hatay und Südanatolien keineswegs vermisst wird, wenn auch mancherorts stark zurückgedrängt bzw. nahezu ausgerottet scheint (K u m e r l o e v e 1967).

Der H o n i g d a c h s , *Mellivora capensis* (Schreber, 1776), geht offenbar nicht über Palästina hinaus nordwärts. Angaben über sein Vorkommen in der „Syrian Desert“ (Dez. 1965) betreffen irakisches Gebiet.

Gattung *Lutra* Brisson, 1762

Lutra lutra (Linnaeus, 1758). O t t e r , F i s c h o t t e r ; C o m m o n O t t e r.

Da auf das Vorhandensein beständiger Flüsse, Binnenseen und Sumpfbiete angewiesen, findet der Fischotter nur im Nordwesten und im Nordosten (Irak) der Halbinsel Lebensmöglichkeiten. Sehr wahrscheinlich war er hier früher ähnlich wie in Kleinasien vertreten (K u m e r l o e v e 1967, V k), ist aber durch übermäßige Verfolgung insbesondere im Libanon und anscheinend auch im oberen Euphrat/Tigrisgebiet stark reduziert oder nahezu verschwunden. Von hier hatten ihn die beiden britischen Zweistrom-Expeditionen von 1835/37 und 1839/40 gemeldet (C h e s n e y 1850), und am See bei Homs wurde er als so gemein angegeben (B u r t o n & T y r w h i t t - D r a k e 1872), daß die Felle nur mit ca. 20 Piaster (4 francs) gehandelt wurden. Später wurde über die Art mehrfach aus dem irakischen Raume berichtet (z. B. H a t t 1959), hingegen fehlen Nachweise aus Syrien s. str. und auch im Libanon ist der Status des Fischotters fraglich geworden. Ein im Zoologischen Museum der AUB befindliches Stück ist ohne Daten. Dem Ehepaar L e w i s glückte eine Sichtfeststellung am 20. VIII. 1960 im Ammiq-Sumpfbereich der Beka'a, und T o h m é (briefl. 9. III. 1974) traf innerhalb dieses Hochtales wiederholt Exemplare bei den Fischteichen von Anjar.

Ob sich ein kleiner Restbestand noch im Litani-Fluß hält oder ob es sich um Zuwanderer aus Israel (wo die Art streng geschützt ist) handelt, steht dahin. Bei entsprechenden Jagdschutzbestimmungen im Libanon — seit Jahrzehnten eine dringende Notwendigkeit! — dürfte eine Wiederansiedlung möglich sein! H a r r i s o n , L e w i s et al. stellen die nordarabischen Ottern zu der aus dem Iran beschriebenen Subspecies *seistanica* Birula, 1912.

Familie Viverridae Gray, 1821

Gattung Genetta Oken, 1816

Genetta genetta (Linnaeus, 1758). Ginsterkatze; European Genet.

Bis mindestens ins 16. Jahrhundert zurückgehende Angaben betreffen das damalige Vorkommen in der Türkei bzw. in Istanbul (Belon 1553). Andererseits sind einige Ginsterkatzen bis vor etwa 50 Jahren aus Palästina gemeldet worden, letztere wahrscheinlich als endemische Faunenglieder, erstere vermutlich eingebürgert oder verwildert. Michaelis (1972) rechnet auch West-Syrien zum Verbreitungsgebiet; doch fehlen von hier und aus dem Libanon Belege oder verlässliche Nachrichten.

Gattung Herpestes Illiger, 1811

Herpestes ichneumon (Linnaeus, 1758). Manguste, Ichneumon; Egyptian Mongoose.

Nur im Nordwesten und Norden der arabischen Halbinsel heimisch, ist die Manguste gelegentlich aus dem syrischen Raum erwähnt, z. B. von Chesney (1850) im Euphratgebiet, von Jentink (1892) bei Kelbyi (Syrien s. str.). Während sie in Israel als „widespread and abundant“ (Harrison 1968) bezeichnet wird, sind aus dem Libanon fast keine Nachweise bekannt bzw. publiziert worden, obwohl solche mindestens aus dem südlichen Landesteil zu vermuten wären. Lewis et al. (1968) können nur auf 1 ♀ verweisen, das beim Dorfe Mukhtara erlegt wurde. Über das keineswegs sehr seltene Auftreten der Manguste in Teilen der südlichen und südwestlichen Türkei s. Kumerloeve (1967): über den Hatay um den Golf von Iskenderun herum könnte auch jetzt noch ein Zusammenhang mit Syrien/Libanon bestehen. Ob es sich im ganzen um wirklich endemisches Vorkommen handelt oder ganz(?) bzw. teilweise um Einbürgerung durch Menschenhand, bleibt fraglich.

Familie Hyaenidae Gray, 1869

Gattung Hyaena Brisson, 1762

Hyaena hyaena (Linnaeus, 1758). Streifenhyäne; Striped Hyena.

Mit Ausnahme des Innern der großen Wüsten über die ganze arabische Halbinsel verbreitet, ist diese Hyänenspecies insbesondere auch im syrisch/libanesisch/palästinensischen Raum heimisch gewesen und ist es mehr oder minder auch jetzt noch. Aus zurückliegender Zeit geben z. B. die Memoiren des syrischen Emirs Usâma ibn Munkidh (1095—1188) Aufschluß, welche Rolle die Jagd auf Hyänen, neben der auf Löwen, Leoparden, Halbesel, Schwarzwild und Gazellen bei den Arabern gespielt hat.

Später berichteten u. a. Russell (1776) bei Aleppo, Chesney (1850) beim Euphrat, Carruthers bei Qaryatein (2 Stück erlegt 1905), Maydon (1930) bei Sukné (1 Stück erlegt) über Hyänenbeobachtungen; mir selbst gelang eine solche im Frühjahr 1962 zwischen Qamishliye—Deir es Zoor, nachdem ich mehrfach Hinweise auf die Art erhalten hatte. Auch bei Raqqa wurde sie nachgewiesen, und jenseits der syrisch-türkischen Grenze mehren sich die Fundorte (Kumerloewe 1967). Auch im Chabourfluß-Grenzgebiet hörte ich 1967 und 1968 von Begegnungen mit dieser Hyäne. Terra typica für die 1900 beschriebene „Art“ bzw. Subspecies *syriaca* Matschie ist der ehemals syrische, jetzt türkische Raum von Antiochia/Antakya (Abb. s. Bodenheimer 1958).

Auch im Libanon gehört die Streifenhyäne noch zur Standfauna, die hin und wieder Zuzug aus Syrien und/oder Israel erfährt: nach Lewis et al. (1968) in den vorhergegangenen 7 Jahren dreimal, wobei mindestens 15 Sichtbeobachtungen anfielen, drei Hyänen erlegt und z. T. vermessen wurden und eine lebend in Gefangenschaft geriet.

Familie Felidae Gray, 1821

Gattung Felis Linnaeus, 1758

Felis silvestris Schreber, 1777. Wildkatze; European Wild Cat.

Wie Harrison (1968) Vkl verdeutlicht, ist *Felis silvestris* — mit *Felis libyca* Forster, 1780 als konspezifisch einbezogen — insbesondere über den Nordwesten und Nordosten (Irak) der arabischen Halbinsel verbreitet und zweifellos nicht selten. Daß Belegstücke gleichwohl nur vereinzelt verfügbar sind — einige libanesische im Beiruter AUB-Museum, fast nichts aus Syrien s. str., von einem Schädel im Zoolog. Museum Berlin abgesehen —, dürfte an dem Brauch liegen, die Felle zu verwenden oder zu verkaufen und die Schädelknochen, sofern nicht weggeworfen, als Amulette zu gebrauchen. Misonnes Feststellung „pas rare“ im nordsyrischen Grenzgebiet bei Tell Abiad stellt den Anschluß an teils sichere, teils fragliche Angaben von jenseits der Grenze und im Hatay (Kumerloewe 1967, Vkl) her. Harrison (1971) Hinweis auf ein Exemplar bei El Quneitra betrifft SW-Syrien. Tohmé fand ein verludertes Stück am 5. 3. 1974 am Fuße des Mont Barouk. Sämtliche Wildkatzen des Gebietes gehören zu der aus Palästina (Moab) beschriebenen Form *tristrami* Pocock, 1944; Tristrams „*Felis syriaca*“ von 1867, mit „Syria“ als Terra typica, ist synonym.

Felis chaus G黦ldenstaedt, 1776. Rohrkatze („Sumpfluchs“); Jungle Cat.

Bisher liegt aus Syrien nur die Feststellung von Misonne (1957) vor, die Rohrkatze an den nordsyrischen Gewässern wiederholt angetroffen zu haben. Obwohl Belegstücke offenbar fehlen, erfährt diese Angabe eine gewisse Stütze durch das bestätigte Vorkommen der Art in $\pm$ benachbarten

türkischen Gebieten (Kumerloeve 1967, 1975); gleichwohl kann auf künftige schlüssige Beweise nicht verzichtet werden. Über die Situation im Libanon, z. B. am Ammiq-Sumpf in der Beka'a ist nichts bekannt. Hingegen fehlt es in Palästina nicht an Nachweisen und sogar zwei Subspecies (*furax* de Winton 1898 und *chrysomelanotis* Nehring 1902) wurden von hier beschrieben.

Gattung Caracal Gray, 1843

Caracal caracal (Schreber, 1776). Karakal, Steppenluchs; Caracal Lynx.

Die bisherigen sehr zerstreuten Nachweise betreffen fast alle Randzonen der arabischen Halbinsel (Harrison 1968, Vk), kaum aber das engere Gebiet. Tristram will aus dem Libanon stammende Felle gesehen haben; Lewis et al. hingegen führen die Art nicht an. Matschies Beschreibung 1912 der Subspecies *aharonii* stützt sich auf Material aus dem Mündungsgebiet des Chabour-Flusses in den oberen Euphrat (bei Deir ez Zoor usw.); ebenda von mir 1962, 1967 und 1968 unternommene Nachsuche blieb allerdings ergebnislos.

Nicht ganz so dürftig ist es mit Hinweisen auf Palästina bzw. neuerdings auf Israel bestellt. Matschie beschrieb im selben Jahre vom Toten Meere die Unterart *schmitzi*; *aharonii* wird als hierzu synonym angesehen.

Gattung Panthera Oken 1816

Panthera pardus (Linnaeus, 1758). Leopard; Leopard.

Auch gegenwärtig zerstreut noch bis Westanatolien (Kumerloeve 1956, 1971, 1975) verbreitet, bevorzugt der Leopard im arabischen Gebiet Gebirgszonen und hügeliges Steppenland mit ausreichender Deckung. In den vorwiegend Syrien betreffenden Jagderinnerungen des Emirs Usâma ibn Munkidh (12. Jh.) spielt er nach dem Löwen und neben Halbeseln und Gazellen die bedeutendste Rolle. Nachweise aus letzter Zeit gehen auf Talbot (1960) und v. Lehmann (1965) zurück, bei beiden Autoren hauptsächlich den nordsyrischen Bergwald (Alaouiten-Gebirge), bei Talbot auch die Region Hama—Palmyra betreffend. v. Lehmann sah zwei Felle und konnte das eine untersuchen. Der Zusammenhang mit den in SSE/SE-Kleinasien und im Hatay nachgewiesenen Leoparden (s. Kumerloeve 1967, Vk) liegt nahe.

Obwohl die Zahl der Funde in Palästina bzw. in Israel recht auffällig ist und ein Überwechseln mindestens vom oder umgekehrt in den Südlibanon schon von Bodenheimer (1958) gemutmaßt wurde, fehlen innerhalb der libanesischen Grenzen gesicherte Feststellungen (Lewis et al.). Die von Kleinasien bis Palästina heimischen Populationen werden zur aus Westanatolien beschriebenen Subspecies *tulliana* Valenciennes, 1856 gerechnet.

Panthera leo (Linnaeus, 1758). L ö w e ; L i o n .

Wie zahlreiche Angaben belegen, behauptete sich der Löwe auffallend lange in Teilen Vorder- und Mittelasiens. In Palästina soll er allerdings bereits im 12./13. Jh. verschwunden sein, aber in geeigneten Refugien wie z. B. in den schwer zugänglichen, gern von Wildschweinen bewohnten Randgebieten des Euphrat, des Chabour und anderer Zuflüsse, ebenso des Tigris, wurde er noch bis ins späte 19. Jh. angetroffen (s. die Übersichten bei K i n n e a r 1920, H a r r i s o n 1972). Welch große Rolle er z. B. im 11./12. Jh. als Jagdwild im mittleren Syrien, z. B. im Gebiet des Orontes (Asi-)Mittel- laufs spielte, geht aus den bereits genannten Memoiren des Emirs U s â m a i b n M u n k i d h hervor. 1837 erwähnten C h e s n e y & A i n s w o r t h beim Tigris: „... the foot-prints of Lions were visible on the river banks“. L a y a r d (1852) sah Löwen, darunter auch Jungtiere, am Chabour und am Euphrat, wo sie aufwärts bis etwa Bîr vorgekommen sein sollen (Unklar ist, ob damit ein Dorf beim syrischen Raqqa gemeint ist, oder die später Birecik genannte Stadt ca. 20 km nördlich der heutigen syrisch-türkischen Grenze). Bei Birecik soll noch um 1870 ein Löwe erlegt worden sein (D a n f o r d & A l s t o n 1880). Vom selben Gewässerbereich nennt 1883 auch S a c h a u die Art. T r i s t r a m weist 1866 auf einen nach Damaskus gebrachten Löwenkadaver hin. Nach B l u n t (1896) kamen beim schon erwähnten Raqqa Löwen auch noch 1878 vor; drei Jahre vorher war hier von ihnen ein Beduine getötet worden. Auch noch um 1890/91 wird die Art für NW-Syrien (Raum westlich Aleppo) und den Euphrat bzw. das Zweistromland angegeben (P e a s e, fide K i n n e a r 1920; B l a n f o r d 1889/91); hingegen im ersten Jahrzehnt des 20. Jh. nur mehr in wenigen Exemplaren in der Sumpfvegetation bei Baghdad (Irak) erwähnt (J. A h a r o n i 1930). Ein offenbar letztes Belegstück wurde bis 1917 in Baghdad aufbewahrt. Vergleichbare Angaben aus dem libanesischen Raum scheinen nicht zu existieren.

Gattung Acinonyx Brookes, 1828**Acinonyx jubatus** (Schreber, 1776). G e p a r d ; C h e e t a h .

Anscheinend im Nordwesten und Norden der arabischen Halbinsel ausgestorben (H a r r i s o n 1968) bzw. ausgerottet worden. Ob sich ältere Angaben aus dem mesopotamischen Raume und solche über Fang und Abrichtung von Geparden⁹ zur Jagd auf Gazellen, Hasen u. a. — nicht zuletzt U s â m a i b n M u n k i d h erwähnt aus dem 12. Jahrhundert diesen Brauch — in der „syrischen Wüste“ auch auf das heutige Staatsgebiet beziehen (bei den „Jagdleoparden“ insbesondere in dem Sinne, daß diese auch von hier stammten, und nicht aus südlicheren arabischen Gebieten), bleibt fraglich. Auch ob der von D a n f o r d erwähnte, 1879 bei Sevi südlich Birecik gefangene Gepard der syrischen oder der türkischen Fauna zuzurechnen ist,

⁹) Vgl. z. B. A h m a d A b d A r - R a z i q : La chasse au Guépard d'après les sources arabes et les oeuvres d'art musulman. Arabica, Leiden, 20, 11—24, 8 Taf., 1973.

steht dahin. So bleibt der 1951 bei Palmyra gefangene Gepard (der einige Zeit im Offizierskasino von Damaskus gehalten wurde) der einzige gesicherte Nachweis (s. K u m e r l o e v e 1967). Aus der libanesischen Republik fehlen Angaben völlig. Je ein aufgestellter palästinensischer Gepard und Leopard befinden sich in der „Schmitz Collection“ in Jerusalem (s. A n o n y m 1946; K u m e r l o e v e 1969).

Ordnung Pinnipedia Illiger, 1811

Familie Phocidae Gray, 1825

Gattung Monachus Fleming, 1822

Monachus monachus (Hermann, 1779). M ö n c h s r o b b e ; M o n k S e a l.

Über eine kleine Kolonie südlich Beirut wurde 1931 von G r u v e l (fide L e w i s et al. 1968) berichtet. Auf den NW-syrischen Küstenraum könnte eine 1950 oder 1951 in der Bucht von Iskenderun erlegte Mönchsrobbe hinweisen; C. B o e t t g e r (mdl.) sah hier zwei schwimmende Stücke. Ab 1952 wurde die Art im Küstengebiet Beirut ziemlich regelmäßig in bis zu 7 Exemplaren beobachtet und photographiert (P a r k s, V ö l k e r mdl.), vornehmlich bei den „Grottes des Pigeons“, aber auch in der Jounieh-Bucht nördlich der Stadt. Leider wurde hier ein Paar von Dynamitfischern getötet. Über ein am 14. II. 1959 in der St. Georges Bay von Ras Beirut von Fischern gegriffenes ♂ (vom Sturm und vielleicht auch durch starken Helminthenbefall erschöpft, verendete es binnen kurzem), ist ausführlich berichtet (K u m e r l o e v e 1966, 1967). Weitere Feststellungen bei Beirut (21. und 22. III. 1965, 22. II. 1966, 2 Stück schwimmend am 25. II. 1966, Ende Januar 1967) gehen auf L e w i s et al. zurück, welche Autoren vermuten, daß es sich um wandernde Mönchsrobben von einer der drei auf Zypern existierenden Kolonien, aber nicht um Tiere von einer unbekannt gebliebenen libanesischen Kolonie handelt. Weitere Angaben gehen auf v a n W i j n g a a r d e n (1962, 1964), R o n a l d (1973), R o n a l d & P. H e a l e y (1974), J. H e a l e y & P. H e a l e y (1974) zurück, denen zufolge im libanesischen Küstengebiet 1957 etwa 60, 1972 nur mehr 20 und 1974 offenbar nur noch 12 Mönchsrobben heimisch waren. Vom syrischen Küstenraum liegen keine Bestätigungen vor.

Ordnung Hyracoidea Huxley, 1869

Familie Procaviidae Thomas, 1892

Gattung Procavia Storr, 1780

Procavia capensis (Pallas, 1766). Klippschliefer; Hyrax, Dassie.

Obwohl über weite Teile des nordwestlichen, westlichen und südwestlichen Arabiens verbreitet (Harrison 1968, Vgk) — gemäß ihrer afrikanischen Herkunft aber kaum viel östlicher —, ist die Art insbesondere aus Palästina als ein Tier (u. a. als „Kaninchen“) der Bibel bekannt geworden. Über ihr früheres und derzeitiges Vorkommen in Israel s. Tristram (1884), Bodenheimer (1958), Mendelssohn (1965). Vom Libanongebirge stammte das Material für Schreibers „*Hyrax syriacus*“ von 1784, jetzt Subspecies *Procavia capensis syriaca*, die im Raum nördlich von Yemen/Saudi-Arabien heimisch ist. Ihre Verbreitung im libanesischen Staatsgebiet umreißen Lewis et al. (1968) wie folgt: „occurs from the southern border, north to at least Kartaba, and possibly to the northern terminus of the Lebanon Mountains. It is restricted to the more rugged portions of the country where rock slides and deciduous scrub afford it some protection from hunters“. Aus syrischem Gebiet scheinen keine neueren Angaben vorzuliegen.

Moreau et al. (Pr. Zool. Soc. London 114, 1944/45, p. 431) benutzen den Namen *Heterohyrax syriacus syriacus* (s. Thomas ibid. 1892; p. 63), unter Abtrennung der arabischen Populationen von jenen aus Afrika.

Ordnung Proboscoidea Illiger, 1811

Familie Elephantidae Gray, 1821

Gattung Elephas Linnaeus, 1758

Elephas maximus asurus Deraniyagala, 1950. Syrisch-mesopotamischer Elefant; Syrian Elephant.

Bis etwa 2./1. Jahrtausend v. Chr. in den damaligen Waldgebieten verbreitet, durch zunehmende Entwaldung und übermäßige Bejagung (Elfenbein!) allmählich auf die Euphratniederung, das mittlere Orontes (Asi)-Gebiet und vielleicht auch auf das Barada-Tal (jetziger Raum von Damaskus nebst Gouda-Oase) eingeeengt und anscheinend im 8. Jahrhundert v. Chr. verschwunden (vgl. u. a. Schmökel 1959, 1965; Brentjes 1961, 1969. Zeuner 1967; Helck 1962, 1968; Hofmann 1974). Die früheste Erwähnung eines Elefanten im syrischen Raume stammt aus dem Anfang der 18. Dynastie (15. Jh. v. Chr.) mit dem Hinweis, daß Pharao Thutmosis I. in Nija

(auf dem Westufer des Orontes westlich Qatna, dem späteren Apameia, heute Qalat-el-Mudik) Elefantenzähne erbeutete. Zweifellos erstreckte sich dieses Vorkommen bis in den (heutzutage türkischen) Raum des ehemaligen Amik Sees/Antiochia (Woolley 1954/55 u. a.). Vom Euphrat/Chabour stammende Elefanten ließ Tiglatpilesar (1115—1077) in den Tierpark seiner Hauptstadt Assur bringen. Bildliche Darstellung eines Syrischen Elefanten als Tribut in Ägypten bei R. D. Barnett 1939 (reproduziert bei Brentjes 1961). Bis ins 1. Jahrtausend v. Chr. war Syrien ein Zentrum der Elfenbeinverarbeitung und des -handels, der über Byblos (=Jebail, libanesisch) ging.

Entgegen Brentjes (1969), der geneigt ist, im Syrischen Elefanten eine südliche Form des Mammuts zu sehen, hält Hofmann an der bisherigen Auffassung und Bezeichnung fest¹⁰.

Ordnung Perissodactyla Owen, 1848

Familie Equidae Gray, 1821

Gattung *Equus* Linnaeus, 1758

***Equus hemionus* Pallas, 1775.** Halbesel; Asiatic Wild Ass;

Achdari.

Ursprünglich weithin im Nordteil der arabischen Halbinsel, d. h. insbesondere in Syrien, Palästina und im Irak verbreitet, hat der Syrische Halbesel (Steppenhalbesel), *E. h. hemippus* I. Geoffroy St. Hilaire offenbar 1927 im nördlichen Irak sein Ende gefunden. Über ein letztes Exemplar im Zoo Schönbrunn wurde von Antonius (1929) berichtet. Wie vehement er z. B. im 12. Jh. in Syrien bejagt wurde, geht aus Usâma ibn Munkidhs Berichten hervor. Lange vorher war er bereits den Römern (z. B. Varro und Plinius d. Ä.) bekannt gewesen; Misonne (1957) zitiert Xenophon, der über „Wildesel“ im nordsyrischen Chabourgebiet, aber auch im NE-anatolischen Euphratquellbereich zu berichten („Anabasis“ I) wußte und im Jahre 401 v. Chr. im östlichen Irak ganze Herden sah (s. Hatt 1959, Harrison 1968). Nordsyrisch und zwar den Raum Ras-el-Aïn/Chabour—Tell-Halaf und Raqqa/Euphrat betreffend sind auch die Feststellungen z. B. von Metaxas (1891), Blunt (1896), Aharoni (der um 1908 von dort Felle erhielt) und Oppenheimer (der bei Tell-Halaf Ausgrabungen unternahm). Wie Hilzheimer (1941) vermutete, scheint der strenge Winter 1910/11 die Halbesel bei Tell-Halaf vernichtet zu haben, und 1 (—2?) Jahrzehnte später waren sie auch im Mündungsbereich Chabour/Euphrat verschwunden.

¹⁰) Auf sonstige in vor- und frühgeschichtlicher Zeit in Syrien (im weitesten Sinne) vorgekommene Arten wie z. B. den Auerochsen (*Bos primigenius* Bojanus, 1827) und das Mufflon (*Ovis musimon* [Pallas, 1811]) kann hier nur hingewiesen werden; Näheres s. in Brentjes' verschiedenen Publikationen, in Zeuners Haustiervuch etc. Über Israels vorgeschichtliche Fauna s. z. B. Bodenheimer (1935, 1960), Savage & Tchernov (1968), Tchernov (1962/75).

Über ihr früheres Vorkommen in den Steppen und Halbwüsten Syriens berichteten neben U s â m a u. a. B e l o n (1555), R a u w o l f f (1582) sowie E l d r e d , in dessen Bericht „The voyage of M. John Eldred to Tripoli in Syria by sea, and from thence by land and riuer to Babylon and Balsara, 1583“ (s. H a k l u y t 1589) es dazu heißt:

„As we passed through these desarts, we saw certaine wild beasts, as wild asses all white, Roebucks, wolfes, leopards . . .“

(Mit „Roebucks“ sind hier Gazellen gemeint). Hingegen hielt z. B. N i e - b u h r (1772/78) (s. auch P a l l a s , Neue Nord. Beitr. 2, 1781) nach Halbeseln vergeblich Ausschau, und die Teilnehmer der „British Euphrates-Expedition“ 1835/37 (C h e s n e y 1850) sahen solche nur sehr gelegentlich. Immerhin heißt es bei T r i s t r a m noch 1866: „is still found in the Ledjah and the Hauran and is occasionally brought into Damascus“. Aus libanesischem Gebiet gibt es anscheinend keine Unterlagen. M i s o n n e wollte 1957 das Überleben weniger Stücke in Nordsyrien nicht ganz ausschließen, doch sind Bestätigungen ausgeblieben. T a l b o t (1960) suchte im selben Jahre vergeblich nach solchen (s. auch G r o v e s 1974). Vom Euphratquellgebiet abgesehen, betreffen diese Feststellungen offenbar sämtlich *E. h. hemippus*; über dessen Herkunft und (in sumerischer Zeit) Züchtung s. D e n n l e r d e L a T o u r (1975).

Ordnung Artiodactyla Owen, 1848

Familie Suidae Gray, 1821

Gattung *Sus* Linnaeus, 1758

***Sus scrofa*, Linnaeus, 1758. Wildschwein; Wild Boar.**

Nach T a l b o t (1960) gemein im NW-syrischen Alaouiten-Gebirge, was in Anbetracht des gewiß nicht seltenen Vorkommen im Hatay und im östlich anschließenden türkischen Grenzraum (K u m e r l o e v e 1967) nicht überrascht. C a r r u t h e r s (1909) fand die Art in der Wüstenzone um Palmyra und im Djebel-er-Ruwak ENE von Qaryatein; zweifellos ist sie in Syrien weiter verbreitet, als derzeit bekannt, z. B. im Bereich von Euphrat und Tigris bzw. im „Dreiländereck“ östlich Qamishliye, wo ich 1962 Aufbruchstellen und Fährten fand, desgl. beim Djabboul See östlich und bei Djerablous nordöstlich von Aleppo sowie bei Hama und Homs (Orontes-Tal, Quattine-See etc.). Nach K r i e b e l (mdl.) sollen auch im Umkreis von Damaskus Wildschweine vorgekommen sein, und einheimische Jäger erwähnten sie im Winter 1964/65 von den Golanhöhen. Unterartlich dürften diese Populationen zur aus SW-Anatolien beschriebenen Form *libycus* Gray 1868 gehören.

Auffälligerweise erwähnen L e w i s et al. (1968) nichts über Wild-

schweinvorkommen in der libanesischen Republik. Zweifellos ist dieses durch rücksichtslose Verfolgung sehr beschränkt, ähnlich wie die früher gemeine Art in der israelischen Küstenzone nahezu verschwunden ist (Bo-denheimer 1935, 1960). Trotz nicht weniger Exkursionen 1969/70 in alle Landesteile traf ich sie nirgends. Und auch Tohmé konnte mir bisher nur 1 Feststellung mitteilen: im Dezember 1972 nahe der libanesisch/israelischen Grenze ein einzelnes Stück.

Familie Cervidae Gray, 1821

Gattung *Cervus* Linnaeus, 1758 (bzw. *Dama* Frisch, 1775)

***Cervus dama* Linnaeus, 1758 (bzw. *Dama dama* [Linnaeus, 1758]).** Damhirsch; Fallow Deer.

In alter Zeit offenbar weit verbreitet in waldigem Berg- und Hügelland des nordwestlichen Arabiens; derzeit hier ganz oder nahezu verschwunden, vielleicht von wenigen Resten im nördlichen Irak abgesehen (Einzelheiten bei Harrison 1968). 1888 wies Tristram auf bewaldete Areale NW des Tabor Berges — wo Hasselquist (1757) im Jahre 1751 ein Stück beobachtet hatte — und auf das südlibanesisches Gelände am Flusse Litani (Leontes) hin. Von Lartêt (Bull. Soc. Géol. France 22, p. 542) auf libanesischem Gebiet gefundene Knochenbreccien enthielten u. a. Damwildzähne. Fast gleichzeitig mit Tristram, nämlich 1875/79 befaßte sich in Kleinasien Danford mit dem Damwild. Er traf es besonders im südlichen Teil, ähnlich Chesney und Ainsworth rund 40 Jahre vorher, mancherorts häufig an und konnte es auch im Amanusbergland, also im Übergangsgebiet nach Syrien feststellen. Leider besuchte er damals nicht das anschließende syrische Alaoutengebirge, in welchem nach Talbot (1960) ein Restbestand vermutet wurde (aber nicht bestätigt werden konnte).

Nach Haltenorth (1961) kann die morphologische und ökologische Trennung zwischen dem Europäischen und dem Mesopotamisch-Persischen Damhirsch als mindestens seit dem Frühpleistozän abgeschlossen gelten. Letzterer konnte bis ins Mesolithikum in Syrien-Libanon und Palästina nachgewiesen werden, nordwärts etwa bis zum Südrand Kleinasiens. Der Auffassung von Heptner et al. (1961) gemäß bieten sich deshalb Europäischer Damhirsch einerseits und der sog. Mesopotamische Damhirsch andererseits eher als Subspecies *dama* Linnaeus, 1758 und *mesopotamica* Brooke, 1875, denn als zwei eigenständige Arten an.

Es muß auffallen, daß in den jagdlichen Memoiren des Emirs Usâma ibn Munkidh, der nicht nur im mittleren Syrien, sondern auch weiter nördlich bis Djar Bekr (dem jetzigen türkischen Diyarbakir) und östlich bis etwa Mosul dem Wild nachstellte, zwar oft Gazellen, Hasen und auch Rehe angegeben sind, aber niemals Hirsche. Die Vermutung des Herausgebers (G. Schumann), daß nach Mühlau & Volk (in Gesenius, He-

bräisches Wörterbuch) mit „Reh“ das Damwild gemeint sein könnte, dürfte abwegig sein, da damals das Rehwild noch zur dortigen Fauna gehörte.

Cervus elaphus Linnaeus, 1758. Rothirsch; Red Deer.

Anscheinend nicht zur Fauna des Gebiets gehörend. Immerhin muß in einigen Fällen die Nähe zur syrischen Nordgrenze auffallen: z. B. im Waldbestand des Amanus-Gebirges (Hatay), im Bergland bei Halfeti oberhalb des Euphrat (nördlich von Birecik), vielleicht auch weiter östlich zur irakischen Grenze hin. Bestätigung diesseits der türkischen Grenze wäre ebenso wichtig wie jeder Nachweis auf syrischem Gebiet, besonders bei Vorlage der Trophäen bzw. des Schädels. Nach Brentjes (1962, 1965) war Rotwild bereits zu Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr. in Syrien (sensu lato) selten geworden. Zu dessen Verbreitung im südlichen Anatolien s. Kumerloeve Vk 1967.

Gattung *Capreolus* Gray, 1821

Capreolus capreolus (Linnaeus, 1758). Reh; Roe Deer.

Einstmals u. a. verbreitet vom anatolischen Taurus-Bergwald (wo es lokal noch heutzutage heimisch ist (Kumerloeve 1967, Vk) südwärts entlang dem Mittelmeer-Küsten- und Hinterland bis ins heutige Israel, hat sich das Reh nur ganz lokal bis in neueste Zeit behaupten können, in Syrien am ehesten im nordwestlichen Bergwald und geeignetenorts im Raume Latakya bis Aleppo (Carruthers 1909, Talbot 1960). Allerdings ließ sich in den 1950/60er Jahren hier nichts in Erfahrung bringen und auch v. Lehmann (1965) konnte bei einem Besuch August 1964 im Nusairiye-Gebirge und Djebel El-Ansariye kein Rehwild bestätigen. Daß solches früher auch weiter landeinwärts verbreitet war, dürften die Berichte Usâmas über z. B. bei Shaizar (Mittellauf des Orontes nördl. Hama) und im Raume Damaskus erlegte Rehe beweisen (zumal dieser Emir sie sehr wohl z. B. von Gazellen und Wildziegen zu unterscheiden wußte). Die Palästina bzw. Israel betreffenden Angaben (Tristram 1866, 1876, Carruthers 1909, Bodenheimer 1935 etc.) beziehen sich teilweise auch auf den südlichen Libanon; aus neuerer Zeit fehlen von hier Hinweise völlig. Auch in Israel scheint die Art inzwischen verschwunden zu sein (J. Aharoni 1930, Harrison 1968). Offenbar war sie im Gebiet durch die vom nördlichen Irak beschriebene Subspecies *cori* Cheesman & Hinton, 1923 vertreten.

Familie *Bovidae* Gray, 1821

Gattung *Gazella* Blainville, 1816

Gazella subgutturosa (Güldenstaedt, 1780). Kropfgazelle; Goitred Gazelle, Persian Gazelle.

In gewisser Parallele zu Misonne (1957), der 1955 die Art (wie er meinte, erstmals in Syrien) bei Tell Abiad bzw. Aïn Aarous als „peu communes“ Jagdtiere der Araber (früher zu Pferde, jetzt mit Automobil gejagt) antraf, konnte ich sie 1967 und 1968 wenig weiter östlich beim türkischen Ceylânpinar/Resûlayin bzw. arabischen Ras-el-Aïn nachweisen (Ku-

merloeve 1967, 1968). Die Populationen wechseln hier mehr oder minder über die Staatsgrenze und ziehen zur Setzzeit offenbar das Gebiet des großen türkischen Staatsgutes Ceylânpinar vor, da hier jeweils wechselnd genügend Brachland vorhanden ist und halbwegs Jagdverbot herrscht. Der Grenzsperre wegen konnte ich die Situation auf syrischer Seite nicht prüfen; nach Harrison's Vk (1968) sollen Kropfgazellen auch in weiteren Teilen Innersyriens und ebenso Jordaniens und im Irak verbreitet sein: im nord-arabischen Bereich zur Nominatform, im Süden der Halbinsel zu *marica* Thomas, 1897 gehörend, dazu Übergangstypen einschließend. Harrison nennt einen Schädel vom Bereich Palmyra, Dollman & Burlace (1935) führen Belege von Raqqa am Euphrat an, Maydon (1930) erlegte ein Stück SE von Sukné. Da Usâma oft in Nordsyrien (Djezireh) jagte, könnten sich unter den wiederholt erwähnten Gazellen auch Kropfgazellen befunden haben. Ainsworth (1838) und Danford (1880) weisen auf den Euphrat hin. Über libanesisches Gebiet fehlen Angaben, obwohl auch hier in früherer Zeit — neuerdings haben größere Wildtiere überhaupt kaum mehr Überlebenschancen — Existenzmöglichkeiten bestanden haben mögen. Groves (1969, Vk) erwähnt *G. s. marica* nur „as far north as Palmyra“, aber nicht das subspezifisch noch ungeklärte Vorkommen im syrisch-türkischen Grenzgebiet (und offenbar auch südwärts hiervon). Vermutlich handelt es sich hier auch um *G. s. marica*.

Gazella dorcas (Linnaeus, 1758). Dorkasgazelle; Dorcas Gazelle.

Misonne (1957) glaubt, diese Art in Nordsyrien angetroffen zu haben; doch fehlt die Bestätigung durch Vorlage von Belegmaterial. Nicht weniger gilt dies auch für das sich nordwärts anschließende türkische Gebiet, das sie vom Kilikischen Raum östlich bis zum Euphrat bewohnt haben soll (Danford & Alston 1877, 1880). Eher dürfte hier *Gazella gazella* heimisch gewesen sein. Auch für ursprüngliches Vorkommen im Libanon fehlen Beweise; die hier gelegentlich als Heimtiere („pets“) gehaltenen Dorkasgazellen stammen sämtlich aus anderen Ländern. Harrison's Vk (1968) bedarf, was das syrisch-türkische Grenzgebiet anbetrifft, der Korrektur. Nach Groves' Übersicht (1969, Vk) ist auch früheres Vorkommen, mindestens in Nordsyrien und Türkei, wenig wahrscheinlich.

Gazella gazella (Pallas, 1766). Echthgazelle; Mountain Gazelle.

Obwohl aus „Syria“ (sensu lato) beschrieben, gibt es aus Syrien s. str. kaum Nachweise. Misonne will die Art einmal bei Khneiz 70 km SE Tell Abiad gesehen haben; Bestätigung in diesem Raume wäre notwendig, zumal dieser einzige (fragliche) Fundort östlich des Euphrat liegt. Ansonsten ist die Art nur aus dem westlichen, südlichen und südöstlichen Randgebiet der arabischen Halbinsel bekannt geworden (Harrison 1968, Vk). Nach Anderson & de Winton (1902) wurde die Echthgazelle im Hochtal der Beka'a bei Baalbek angetroffen, was sich gut mit Lewis et al.'s Aussage trifft: „Once a common species in Lebanon, especially in the Beka'a, this gazelle seems to have become extinct in the country since the end of World War II“ (als Beispiel wird ein libanesischer „Jäger“ erwähnt, der an einem Tage rund 40 Gazellen vom Auto aus meuchelte). Vielleicht hat diese Art auch bei Usâma's Jagden den Hauptteil der Beute ausgemacht. Gegen-

sätzlich zum Libanon hat sie sich in Israel, wo sie vor etwa 30 Jahren ebenfalls der Ausrottung nahe war (Mendelsohn, Proc. Int. Congr. Behav. Ungulates Calgary 1971, — Morges 1974, p. 722—743), zufolge strikter Schutzmaßnahmen deutlich erholt (D. Baharev, Israel J. Zool. 23, 1974). Über Wiedereinbürgerungsversuche hier und auf den Golanhöhen s. Seligmann (1973). Groves (1969, Vk) nennt *G. gazella* (in der Nominatform) nur als „restricted to the mountains of Palestine“.

Gattung *Oryx* de Blainville, 1816

Oryx leucoryx (Pallas, 1777). Arabische Oryxantilope; Arabian Oryx, White Oryx.

Obwohl die Art nach Tristram (1888) bis in die nördliche Syrische Wüste, einschließlich Belka und Hauran vorgekommen und sie sogar noch nach dem I. Weltkrieg im Hügelland bei Jerud (nördlich Damaskus) bemerkt worden sein soll („Snaffle“ 1932), fehlt es an gesicherten Bestätigungen für unser Gebiet (s. Talbot 1960, Vk für 1800 und Jetztzeit).

Gattung *Capra* Linnaeus, 1758

Capra aegagrus Erxleben, 1777. Bezoarziege; Wild Goat.

In antiken Zeiten offenbar als Gebirgsbewohnerin weit verbreitet über Kleinasien, Syrien und offenbar auch im (nördlichen) Libanon. Nach Carruthers (1909) ist sie früher östlich der Hama-Homs-Eisenbahnlinie geeignetenorts im Raum Aleppo/Nordsyrien und südwärts über Bergland (z. B. südlich von Palmyra, von wo Dollman & Burlace (1935) ein Exemplar anführen) bis in den weiteren Umkreis von Damaskus vorgekommen, also in einem Gebiet, das nordwärts die Verbindung zum Amanus, vielleicht sogar zur Bergwelt von Maraş, Adiyaman etc. und den dortigen Bezoarziegenpopulationen besitzt. Doch bereits im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts waren — offenbar durch übermäßige Bejagung und sonstige Beunruhigung (Kriege, Aufstände usw.) — keine Wildziegen mehr nachweisbar, von vagen Vermutungen bzw. Hoffnungen J. Aharonis (1930) auf extreme Ausläufer des Antilibanon und von Misonne (1957) auf Höhenzüge südlich des Tell Abiad abgesehen. Überdies könnte es sich im Antilibanon bereits um Steinböcke gehandelt haben.

Capra ibex Linnaeus, 1758. Nubischer Steinbock; Nubian Ibex.

Vornehmlich im westlichen und südlichen Teil der Halbinsel verbreitet, besitzt bzw. besaß der Nubische Steinbock, Nubian Ibex, *Capra ibex nubiana* F. Cuvier, 1825 im syrisch-libanesischen Bereich fast nachbarschaftliche Berührung zur Bezoarziege. Ein von Carruthers 1904 östlich Qaryatein beschafftes Stück befindet sich im British Museum (Natur. Hist.); Maydon (1930) gibt eine Sichtbeobachtung im Hügelland SW von Palmyra an, und Tristram (1866) erwähnt — vergleichbar dem Damhirsch — auf libane-

sischem Boden gefundene Knochenbreccien mit Ibexzähnen. Neuere Bestätigungen fehlen völlig und sind, mindestens im Libanon, auch nicht zu erwarten. Im für die Art weniger randseitig liegenden Israel hingegen hat sich diese lokal behaupten können und nach manchen Angaben (z. B. Bodenheimer 1958; Seligmann, Sankt Hubertus, Wien, 61, 3, 1975) sogar wieder aufgenommen.

Ordnung Lagomorpha Brandt, 1855

Familie Leporidae Gray, 1821

Gattung *Lepus* Linnaeus, 1758

***Lepus capensis* Linnaeus, 1758. Feldhase; Hare.**

Geeignetenorts über die ganze arabische Halbinsel verbreitet, fehlt der Feldhase im Gebiet nur, wo er nach Biotop oder durch weit übersteigerte Bejagung keine Überlebenschancen besitzt. 1833 von Hemprich & Ehrenberg (d. h. de facto von Ehrenberg) vom Libanon als „*Lepus syriacus*“ beschrieben, erstreckt sich die Subspecies *L. c. syriacus* von hier bis ins nördliche Israel (s. Y. Tom-Tov, Israel J. Zool. 15, 1966). Misonne (1957) bezeichnete sie als ziemlich gemein bei Tell Abiad, ich traf sie wiederholt im türkisch-syrischen Grenzbereich bei Ceylânpinar/Ras-el-Aïn, bei Qamishliye und weiter östlich im Karakök/Tigris-Gebiet, ebenso bei Alep (Aleppo) und nordöstlich/östlich Munbidj (Münbiç) Djerablous und Djabboul sowie westlich nach Bab-el-Hawa zu. Auch z. B. bei Raqqa und im Umkreis von Deir-ez-Zoor soll sie vorkommen. Lewis et al. (1967) erwähnen einen Hasen von der Homs-Ebene; nicht weit vom Qattine-See begegnete auch mir ein Stück. Bereits aus der Antike ist Hasenjagd (mit Netzen) im Orontes-Gebiet überliefert, sogar solche unter Beteiligung des Pharaos Amenophis II. (15. Jh. v. Chr.). Auch Usâma ibn Munkidh (12. Jh.) erwähnt wiederholt Hasen als Jagdbeute. Über Belegexemplare bei Hama, Hejani (El Hijane, ESE von Damaskus) sowie bei Qaryatein berichtet Harrison (1972); letztere sind intermediär zwischen *syriacus* und der südlicheren Form *arabicus* Hemprich & Ehrenberg 1833. 1965 konnte ich das Vorkommen im weiteren Umkreis von Damaskus und bei Deir-el-Hazar bestätigen. Auf libanesischem Gebiet sind Feldhasen im ganzen wohl spärlicher, nach Lewis et al. infolge „excessive hunting pressure“, intensiver Bewirtschaftung und unzureichender Deckung. Ich sah die Art nur in der Beka'a sowie einmal landeinwärts der Straße von Sidon/Saida nach Tyre. Harrison nennt Belege von Tyre und Chmistar.

Ordnung Rodentia Bowdich, 1821

Familie Sciuridae Gray, 1821

Gattung Sciurus Linnaeus, 1758

Sciurus anomalus G黦ldenstaedt in Schreber, 1785. Persisches Eichhörnchen; Persian Squirrel.

1828 nach libanesischen Belegstücken als „*Sciurus syriacus*“ Hemprich & Ehrenberg beschrieben, ist die Subspecies *syriacus* im Libanon zwar noch relativ verbreitet, aber durch extremen Abschuß und Entwaldung sehr selten geworden (Lewis et al. 1967). Ich selbst sah nur je 1 Stück bei Barouk und im Raum Sannine—Laklouk. Aus Syrien liegen ältere Angaben aus der Umgebung von Damaskus vor (Tristram 1866, auch Schmitz-Collection in Jerusalem); 1965 erhielt ich konkrete Angaben über Vorkommen in der Gouda-Oase bei Damaskus, konnte aber keine Eichhörnchen nachweisen. Hingegen fand solche v. Lehmann (1965) im nordwestlichen Syrien, was in Anbetracht ihrer Verbreitung im südlichen und südöstlichen Taurus und mehr oder minder (nähere Feststellungen fehlen) auch im Amanus (Gâvur Dağları) nicht überrascht. Im südlicheren und östlichen Syrien scheint die Art, wenn überhaupt, nur (sehr) lokal vorzukommen, obwohl Abschuß nicht entfernt die Rolle spielt wie auf libanesischem Boden; mir gelang kein Nachweis. Die 1867 von Gray aus „Syria“ beschriebene Art *Sciurus historicus* ist (s. Checklist 1951) synonym zu *syriacus*.

Gattung Citellus Oken, 1816

Citellus citellus (Linnaeus, 1766). Ziesel; Ground Squirrel.

Frühere Angaben über Vorkommen in Palästina (Tristram 1868, 1884; übernommen von Bodenheimer 1935) scheinen irrig zu sein. Wie Lewis et al. betonen, existiert kein gesicherter Nachweis südlich der türkischen Tauruskette: „It is possible that relict populations may still occur in the steppe regions of northern Syria and southern Syria/northern Jordan.“

Familie Castoridae Gray, 1821

Gattung Castor Linnaeus, 1758

Castor fiber Linnaeus, 1758. Biber; European Beaver.

Daß die Art früher im heutigen syrisch-türkischen Grenzgebiet heimisch war, beweisen die bei Tell Halaf gemachten Funde (v. Oppenheim 1931). Ob sie lokal überlebt hat — wie seriöse Angaben aus SE-Anatolien nahelegen —, ist noch immer fraglich (Kumerloeve 1967, 1975). Ältere Hinweise von Layard (1859) und Ainsworth (1888) sind demgegenüber irrig bzw. ohne Belang; bedeutsam hingegen neue subfossile Funde in SE-Anatolien und NW-Iran (Boessneck 1974; s. Kumerloeve 1975, S. 113).

Familie Capromyidae Smith, 1842

Gattung Myocastor Kerr, 1792

Myocastor coypus Molina, 1762. Sumpfbiber, Nutria; Nutria.

In Israel zahlreich gezüchtet, sind Nutrias auch hier gelegentlich ausgebrochen und verwildert; z. B. erwähnt F. Seligmann (St. Hubertus 60, 1974) ihr Vorkommen in der Haifa-Bucht. Über ein am Jordan südlich des Huleh-Sees auf syrischer Seite im Sommer 1968 gefangenes Stück wird von Atallah (Harrison 1972) berichtet. Wahrscheinlich muß die Art bereits zur syrischen Fauna gerechnet werden.

Familie Hystricidae Burnett, 1830

Gattung Hystrix Linnaeus, 1758

Hystrix indica Kerr, 1792. Östliches Stachelschwein; Indian Crested Porcupine.

Als vorwiegend nächtliches Tier sowohl in Syrien als im Libanon offenbar weiter verbreitet als die bisherigen Angaben besagen. Von älteren Hinweisen seien hier nur jene Russells (1756) aus dem NW-syrischen Raum um Aleppo angeführt. Mehrfach konnte ich hier die Art nachweisen, einige Stacheln finden und nicht wenige Informationen von Einheimischen erhalten, — nicht anders als jenseits der Grenze im Hatay und weithin in SE-Kleinasien (s. V. Kumerloeve 1967). Teilweise wird ihr hier nachts mit Lampen nachgestellt bzw. werden ihre Baue ausgegraben; angeblich sollen sich nur Zigeuner damit befassen und sie als Nahrung schätzen. Missones Feststellungen etwa 70 km SE Tell Abiad fügen sich solchen jenseits der Grenze z. B. bei Haran/Akçakale an. Auch im Raum Nüsaybin (türkisch)—Qamishliye (syrisch) hörte ich von Stachelschweinvorkommen; etwa 120 km SW liegt v. Oppenheims Fundort Djebel Abdul Aziz: die hier 1901 gesammelten Exemplare wurden von F. Müller (1920) als „*Hystrix mesopotamica*“ beschrieben, nach jetziger Auffassung synonym zu *H. indica indica*. Bisher unbestätigte Informationen betreffen den Raum Damaskus südwärts etwa nach Derra. Im Libanon existieren eine Anzahl zerstreute Nachweise, z. B. bei Kartaba und im Beka'a Hochtal; Harrisons „locally abundant in the mountains“ wird von Lewis et al. zurückhaltend beurteilt.

Familie Dipodidae Waterhouse, 1842

Gattung Allactaga F. Cuvier, 1836

Allactaga euphratica Thomas, 1881. Pferdespringer; Euphrates Jerboa.

In Saudi-Arabien, Jordanien und im Irak offenbar rar (sofern nicht ganz

fehlend, s. Harrison 1972 Vk), hingegen im nordsyrischen Raum von Tell Abiad und Aïn Aarous auffällig häufig: Misonne sammelte hier an über 10 Fundorten 36 Stück, die zur Nominatform gehören. Auch bei Qaryatein (Ellerman 1948) und bei Palmyra (Atallah & Harrison 1968) wurde der Pferdespringer nachgewiesen; hingegen bisher nicht auf libanesischem Gebiet (Lewis et al. 1967 erwähnen ihn nicht). Wie schon Ellerman vermutete, ist *Allactaga williamsi* Thomas, 1897, aus der Osttürkei beschrieben, konspezifisch mit *euphratica* (s. Atallah & Harrison 1968).

Gattung *Jaculus* Erxleben, 1777

Jaculus jaculus (Linnaeus, 1758). Wüstenspringmaus; Lesser Jerboa.

Bisher in Syrien nur 4 Fundorte bekannt: bei Qaryatein, von wo Thomas 1922 die Subspecies *syrius* (jetzt als synonym zur südarabischen *vocator* Thomas, 1921 gestellt) beschrieb, bei Palmyra und etwa 40 km westlich hiervon (Harrison Collection) sowie beim ostsyrischen Deir-ez-Zoor (Atallah). Mir selbst gelang nur ein Nachweis bei Rutba (v. Lehmann 1966): zwar ebenfalls in der „syrischen Wüste“, aber auf irakischem Staatsgebiet. Im Libanon nicht angetroffen (Lewis et al.).

Familie Gliridae Thomas, 1897

Gattung *Eliomys* Wagner, 1840

Eliomys melanurus Wagner, 1840. Asiatischer Gartenschläfer; South-west Asian Garden Dormouse.

Vom Sinai beschrieben und vereinzelt im nördlichen Saudi-Arabien und in Palästina festgestellt, von Ellerman & Morrison-Scott (1951) sowie Misonne (1957) für das syrische Qaryatein genannt, wurde die Art — nach Herold (Zool. Beitr. 4, 1, 1958) nur eine Subspecies von *E. quercinus* — von Lewis et al. auch im Libanon in 2 Exemplaren (während siebenjähriger Sammeltätigkeit) bei Laklouk und bei Faraya gefunden, „probably restricted in habitat to difficult rocky terrain on high mountain slopes“. Libanesischer Zweitnachweis (3 in der AUB aufbewahrte Bälge sind ohne Daten), da vorher nur Allen (1915) dem Gartenschläfer hier begegnet war (bei Aïn Hersha und Rachaya). Neuerdings wurden weiter 6 Fundorte, darunter das Zederngebiet bei Bcherré bekannt (Atallah, s. Harrison 1972). Über Reliktpopulationen im benachbarten Israel s. Tchernov (1975).

Gattung *Dryomys* Thomas, 1906

***Dryomys nitedula* (Pallas, 1779).** Baumschläfer; Forest Dormouse.

Sowohl im Kilikischen Taurus als auch am osttürkischen Van-See von Mittendorf und mir gesammelt (v. Lehmann 1966, 1969), wurde die Art auch jenseits der Grenze im NW-syrischen Zerr-Eichen (*Quercus cerris*)-Buschwald um 1200/1300 m in 4 Stücken angetroffen (v. Lehmann 1965), die zu der vom anatolischen Murat Dağı beschriebenen Rasse *phrygius* Thomas, 1907 gehören. Sonstige Nachweise fehlen. Da der Baumschläfer besonders im nördlichen Israel heimisch ist (Nevo & Amir 1964), möchten Lewis et al. ihn auch in ähnlichen Biotopen (Evergreen-Macchia von *Quercus calliprinos*, *Pistacia palestina* etc.), nicht aber in *Pinus halepensis*-Beständen des Libanon erwarten; doch war ihre bisherige Nachsuche vergeblich.

Familie Spalacidae Gray, 1821

Gattung *Spalax* Güldenstaedt, 1770

***Spalax spec. (leucodon)* Nordmann, 1840.** Blindmoll (Blindmaus); Lesser Mole Rat.

Im ganzen auf den nordwestlichen und nördlichen Teil der arabischen Halbinsel beschränkt, sowohl in Syrien (Trouessart & Kollmann 1923, Misonne 1957, Kumerloeve s. v. Lehmann 1966, auch Russell 1756, Olivier 1804) als im Libanon (Miller 1903, Trouessart & Kollmann, Bate 1945, Lewis et al. 1967, Harrison 1972) weit verbreitet, vom Küstenland aufwärts bis in höhere Gebirgstäler. Ein aus der Beka'a stammender Blindmoll, im März 1959 von mir ins Zoolog. Forschungsinstitut und Museum A. Koenig nach Bonn verbracht, lebte bis zum Oktober 1962 und konnte hier nach seinem Tätigkeitsrhythmus und seiner Grabmethodik beobachtet und gefilmt werden. Unterartlich werden diese Populationen derzeit zu der an Hand palästinensischer Exemplare (Jaffa) beschriebenen Subspecies *ehrenbergi* Nehring, 1897 gestellt, seinerzeit als eigene Art angesehen. In derselben Publikation stellte Nehring auf Grund eines landeinwärts von Iskenderun (damals Nordsyrien, heutzutage türkisch) erbeuteten Stückes die Art „*Spalax intermedius*“ auf, die ebenso wie Millers „*Spalax berytensis*“ 1903 von Beirut synonym zu *ehrenbergi* sein soll — ein Hinweis auf die schwierige taxonomische Einschätzung¹¹.

¹¹) Harrison (1972) führt auf S. 433 außerdem „*Spalax kirgisorum*“ Nehring 1898 von „Northern Syria“, wenn auch mit Fragezeichen an. Bei dieser Form lag aber nur ein Skelett aus der Kirgisensteppe zugrunde.

Über deren Problematik vgl. neuerdings Spitzenberger (1973) bei türkischen *Spalax*-Populationen (s. Kumerloeve 1975). Karyologische Untersuchungen (J. Wahrman, R. Goitein & E. Nevo, Science 164, 1969, desgl. in K. Benirschke, Comp. Mammal. cytogenetics, New York 1969, 30—48; E. Nevo Israel J. Zool. 22, 1973) führten in Israel und benachbarten syrischen und jordanischen Gebieten zur Differenzierung morphologisch nicht trennbarer Populationen. Nach E. Tchernov (Succession of rodent faunas during the upper Pleistocene of Israel; Berlin 1968) bezeugen „fossil *Spalax ehrenbergi* from a number of sites in Lebanon and Israel a continuous presence from last interglacial to holocene“ (Lay & Nadler 1972).

Familie Muridae Gray, 1821

Gattung *Apodemus* Kaup, 1829

Apodemus mystacinus (Danford & Alston, 1877). Schnurrbartmaus, Felsenmaus; Broad-toothed Field Mouse.

Verhältnismäßig zahlreiche Nachweise in Syrien und im Libanon, wo sie als „most common feral representative of the murid subfamily Murinae“ bezeichnet wird (Lewis et al. 1967). Nach bei Kafrun (östlich der Küstenstadt Tartus) gesammelten Stücken wurde sie von B. Aharoni (1932) als „*Apodemus flavicollis pohlei*“ beschrieben, aber bereits von Neuhäuser (1936) als Felsenmaus erkannt. Trotz gewisser Bedenken von Ellerman & Morrison-Scott (1951) hat sich diese Auffassung durchgesetzt (s. Harrison 1972). In NW-Syrien konnte v. Lehmann (1965) sie in allen untersuchten Waldgebieten nachweisen, ähnlich wie sie in den angrenzenden türkischen Busch- und Waldzonen nicht fehlt, hier wie im syrisch-libanesischen Raum zur Nominatform gehörend. Lewis bezeichnet sie als „strictly nocturnal species“.

Apodemus flavicollis (Melchior, 1834). Gelbhalsmaus; Yellow-necked Field Mouse.

Status im syrisch-libanesischen Raum ungeklärt. Lewis et al. (1967) konnten im Libanon trotz siebenjähriger Sammeltätigkeit keine Gelbhalsmäuse nachweisen. Nur Allen (1915) hat bisher angegeben, 2 solche beim südostlibanesischen Aïn Hersha gefangen zu haben. Eine Nachuntersuchung (Harrison 1972) ergab, daß eins dieser Stücke zu *A. f. argyropuloi* Heptner, 1948 gehört, d. h. von den libanesischen Waldmäusen unterscheidbar ist. Aus Israel liegen weitere Funde vor. In Anbetracht der problematischen Relation zwischen beiden Formen ist weitere Nachsuche nach *flavicollis* bedeutsam. Im ganzen ist die Gelbhalsmaus wärmeempfindlicher als die Waldmaus.

Apodemus sylvaticus (Linnaeus, 1758). Waldmaus; Long-tailed Field Mouse, Common Field Mouse.

Anscheinend in höheren Waldzonen weithin verbreitet, wenn auch in mä-

riger bis geringer Bestandsstärke: Lewis et al. fingen in 5 Jahren im Libanon nur 13 Stück, davon keins unter 1200 m Höhenlage. Reichlicher ist die Ausbeute v. Lehmanns im August 1964 beim NW-syrischen Kastel Maaf und in einer Bachschlucht mit 63 Fängen, aber nur 1 Exemplar im wesentlich bodentrockeneren Biotop bei Slenfé. Frühere Funde auf libanesischen Gebiet gehen auf Allen (1915) bei Rachaya und Aïn Hersha (wo auch *flavicollis* auftrat!) sowie Shiba, ferner auf Bate (1945) bei Bcherré (in Eulengewöllen) zurück; solche aus letzter Zeit auf Atallah beim Djebel Sannine und Djebel El-Knissé. Während die nordsyrischen Populationen zur Subspecies *iconicus* Heptner, 1952 (früher als *tauricus* Barrett-Hamilton 1900 aus dem Taurus beschrieben) gestellt werden (v. Lehmann), weist Harrison (1972) die libanesischen der helleren Unterart *arianus* Blanford, 1881 zu, die im Nordiran diagnostiziert wurde. Mittel- und E-Syrien bieten Waldmäusen offenbar nur wenig günstige Existenzbedingungen.

Gattung *Rattus* Fischer, 1803

Rattus rattus (Linnaeus, 1758). Hausratte; House Rat, Black Rat.

Auf der arabischen Halbinsel vornehmlich über die randseitigen Küstengebiete verbreitet (nur im Zweistromland auch weit landeinwärts), wenn auch keineswegs allgemein häufig, fehlt die Art nicht in Syrien und Libanon. Zwar wird sie bei v. Lehmann (1965) nicht aus NW-Syrien erwähnt, aber nach ihrem Vorkommen im benachbarten Hatay und SE-Anatolien (Kumerloeve, s. v. Lehmann 1966) dürfte sie hier nicht vermißt werden. Hingegen scheint sie weiter östlich z. B. bei Tell Abiad — und ebenso im benachbarten türkischen Akçakale — weder in der Stadt noch in einem großen Getreidesilo vorzukommen (Misonne 1957); offenbar war die hier 1947 grassierende Pest nicht durch Hausratten, sondern durch *Meriones* spec. ausgelöst worden. In Mittelsyrien von B. Aharoni (1932) für Hama und die Großstadt Damaskus angegeben, hingegen im libanesischen Beirut von Lewis et al. nicht gefunden (von 1 juv. abgesehen, Harrison 1972). Lewis' Belegstücke stammen vom „Beirut Airport“, mit einer Ausnahme bei Zahlé in der Beka'a, von wo auch B. Aharoni die Art gemeldet hatte. Atallah fand sie beim Nahr-el-Kelb (Hundefluß) unweit Beirut. Außer der Nominatform — zu der Harrison alle Hausratten der arabischen Halbinsel stellt — sind noch, mehr oder minder als Subspecies, Farbmutationen oder ökologische „Phasen“ aufgefaßt¹², *alex-*

¹² Hierzu J. Niethammer (briefl. 15. 2. 1972): „Die Typen der Farbphasen bei *Rattus rattus* mendeln vermutlich monofaktoriell. Die Farbphasen-Frequenzen variieren sicherlich in Abhängigkeit von den ökologischen Bedingungen. Trotzdem: Wenn dort, wo *R. rattus rattus* beschrieben wurde, 90 % schwarz, dort wo z. B. *R. r. alexandrinus* topotypisch ist, 90 % der Tiere grau sind, handelt es sich um verschiedene Unterarten. Allerdings lohnt eine Diskussion der Frage, ob man die Unterart *rattus* oder anders nennt, nicht, bevor man nicht die Frequenzen der Farbphasen und deren Änderung in Abhängigkeit von der Ökologie untersucht hat“ (s. auch Zool. Anz. 194, 1975).

andrinus (E. Geoffroy St. Hilaire 1803), *frugivorus* (Rafinesque 1814) und *flaviventris* (Brants 1827) angetroffen worden. Neuhäuser (1936) erwähnt *frugivorus* aus Syrien, B. Aharoni vom Hatay und jordanischen Jericho sowie *alexandrinus* vom Hatay und aus Hama etc. Lewis et al.'s libanesische Stücke weisen Merkmale von *frugivorus* und *alexandrinus* auf.

Rattus norvegicus (Berkenhout, 1769). Wanderratte; Norway Rat, Brown Rat.

Als kosmopolitischer Eindringling sehr lokal auch im Libanon und in Syrien heimisch geworden. Aus letzterem bereits 1923 für Damaskus genannt (Trouessart & Kollmann); über die jetzige Situation hier und insbesondere auch in den Hafenstädten Latakya, Baniyas und Tartus scheint nichts bekannt. Bei Tell Abiad fand Misonne (1957) weder Wandernoch Hausratten, und nicht anders erging es mir 1967 und 1968 im Raum Ceylânpinar/Ras-el-Aïn. Im Stadtgebiet nebst Umgebung von Beirut hingegen ist die Wanderratte extrem häufig (Lewis et al.), wahrscheinlich der Grund, warum hier Hausratten nahezu fehlen. Leider scheinen über die frühere Situation keine verlässlichen Angaben zu existieren. Wie es sich in anderen libanesischen Küstenorten wie Tripoli, Jebail, Sidon und Tyre verhält, ist unbekannt. Natürlich kommt für die Westpalaearktis nur die Nominatform in Frage.

Gattung *Mus* Linnaeus, 1758

Mus musculus Linnaeus, 1758. Hausmaus; House Mouse.

Als kommensales und auch als freilebendes Tier vornehmlich im $\pm$ fruchtbaren Nordwesten und Nordosten der Halbinsel verbreitet, teilweise sehr häufig. Eine größere Anzahl Fundorte sind auch in Syrien und im Libanon bekannt geworden, z. B. in und bei Aleppo (Kumerloeve 1964/65 unpubl., Osborn 1965, Harrison 1972), im Raum Ceylânpinar/Ras-el-Aïn (Kumerloeve s. v. Lehmann 1969), Palmyra und Qaryatein (B. Aharoni 1932), Damaskus (Trouessart & Kollmann 1923, v. Lehmann), ferner von Beirut und aus der Beka'a (Lewis et al.), bei Rachaya, Hasbeiya etc. (Allen 1915), bei Mar Abda, Ras-el-Assi und beim See Qaraoun (Atallah, s. Harrison 1972) etc. Nach Lewis et al.'s Erfahrungen im Libanon ist die kommensale Form (von diesen Autoren als *M. musculus musculus* bezeichnet) weit häufiger als die Wildform (*M. m. praetextus*). 1827 von Brants als „*Mus praetextus*“ aus „Syrien“ (Terra typica?) beschrieben, dürfte diese Subspecies im ganzen Norden der arabischen Halbinsel endemisch sein, nur im südlichen Arabien durch *M. musculus gentilulus* Thomas, 1919 ersetzt (s. V. Harrison 1972). Demgemäß ist die Nominatform als extralimal anzusehen und keineswegs mit der orientalischen Wildform identisch. Das schwierige „Hausmaus“-Kapitel bedarf weiterer Untersuchung (s. auch Kumerloeve 1975, S. 122).

Gattung *Acomys* I. Geoffroy St. Hilaire, 1838

***Acomys spec.* (*dimidiatus* Cretzschmar, 1826).** Stachelmaus; Spiny Mouse.

Über felsiges Hügelland des westlichen und südlichen Arabiens verbreitet, sind Stachelmäuse nordwärts neben Israel auch im südlichen Libanon nachgewiesen worden: Juli 1961 vier Stück im Wadi Jila (Küstenland bei Tyr), von Lewis et al. (1976) als *A. d. dimidiatus* bestimmt. Möglicherweise sind solche auch noch weiter nördlich und in geeigneten syrischen Biotopen zu erwarten, nachdem *Acomys spec.* (nach v. Lehmann ähnlich der zyprischen *nesiotes* Bate, 1903) von K. Dobat, Mittendorf und mir neuerdings auch im SSE-anatolischen Küstenraum nachgewiesen werden konnte. Weiteres Fundmaterial ist notwendig, um die taxonomische Stellung dieser Populationen klären zu können (s. Kumerloeve 1975). Nach Tchernov (1975) drangen Stachelmäuse von Syrien bereits im späten Pliozän bis ins nördliche Syrien vor.

Die durch schwarze Sohlen und Zehen gekennzeichnete *Acomys russatus* Wagner, 1840, Golden Spiny Mouse, ist nordwärts nur in Palästina, ungefähr Totes Meer und benachbarte „Syrische Wüste“, angetroffen worden (Harrison 1972); s. hierzu A. Shkolnik, Studies in the comparative biology of Israel's two species of Spiny Mice (genus *Acomys*), Jerusalem 1966 (hebr.); A. Haim & E. Tchernov, Israel J. Zool. 23, 1974.

Gattung *Nesokia* Gray, 1842

***Nesokia indica* (Gray & Hardwicke, 1832).** Maulwurfsratte, Pestratte; Short-tailed Bandicoot Rat.

Im Bereich der Halbinsel vornehmlich aus dem Irak (Subspecies *buxtoni* Thomas, 1919) und in weit geringerem Umfang aus der Tote-Meer-Region (Subspecies *bacheri* Nehring, 1897) bekannt, ist die Art durch ein von Kotschy in den 1830/40er Jahren aus Syrien mitgebrachtes Belegstück vertreten, das Wagner 1845 als „*Meriones myosurus*“, Terra typica „Syrien“ beschrieben hatte. B. Aharoni (1932) berief sich auf dieses dem Wiener Naturhistorischen Museum zugeleitete Exemplar. Insofern war Misonnes Fund von 2 Maulwurfsratten im Sommer 1955 bei Sheikh Hassan, 60 km südlich Tell Abiad eine wertvolle Bestätigung, die zugleich den bisher nördlichsten Fundort bedeutete. Weiteres ist nicht bekannt geworden; allerdings fehlen auch neuere Forschungen in diesem Raum.

Familie Cricetidae Rochebrune, 1883

Gattung *Cricetulus* Milne-Edwards, 1867

***Cricetulus migratorius* (Pallas, 1773).** Zwerghamster; Grey Hamster, Migratory Hamster.

Im Bereich der arabischen Halbinsel auf den nordwestlichen Mittelmeer-

rand beschränkt, können wie in Israel auch im Libanon und Syrien eine Anzahl Fundorte angegeben werden, z. B. im Raum Aleppo, bei Hama, Qaryatein, Khan Touman und anderwärts, innerhalb der libanesischen Grenzen bei Sidon, Amioun, Bcherré, Laklouk und insbesondere in der Beka'a; Lewis et al. sammelten hier nahe der AUB-Farm 19 Zwerghamster, B. A h a r o n i (1932) erwähnt solche bei Ras Baalbek. In Abweichung von der türkischen Subspecies *vernula* Thomas, 1917, gehören die hiesigen Populationen zu *cinerascens* Wagner, 1848, beschrieben nach Sammlungsmaterial von K o t s c h y als „*Hypudaeus cinerascens*“ aus „Syrien“, leider hier wie bei Nesokia und Tatera ohne nähere Fundortsangabe.

Gattung *Mesocricetus* Nehring, 1898

Mesocricetus auratus (Waterhouse, 1839). (S y r i s c h e r) G o l d h a m -
s t e r ; G o l d e n H a m s t e r .

Als „*Cricetus auratus*“ 1839 aus dem Umkreis vom NW-syrischen Aleppo (Alep) beschrieben, ist dieser Goldhamster — besonders wenn der in Kleinasien nachgewiesene Brandts Goldhamster, *M. brandti* Nehring, 1898 als eigene Species angesehen wird — eine freilebend seltene Erscheinung geblieben (R e y n o l d s 1954). Über ihr Vorkommen bei Aleppo, Biliramun und Azaze ist vornehmlich von J. & B. A h a r o n i berichtet worden (1930/32). Lebende syrische Goldhamster wurden 1880 von J. H. S k e n e nach Edinburgh gebracht und dort weitergezüchtet, bis sie um 1910 ausstarben. 1930 gelangte J. A h a r o n i bei Aleppo in den Besitz von einem ♀ mit 12 juv., offenbar der Stamm-Mutter aller später gezüchteten und jetzt in Gefangenschaft gehaltenen Stücke. 1962 erfuhr ich in Aleppo von 3 weiteren neuerdings gefangenen Wildexemplaren, von denen 2 nach USA und eins nach Gaziantep gebracht worden waren; leider versiegten diese Hinweise bald. Auffälligerweise hat der für seine Zeit wohlinformierte Russell (1756) diese Art offenbar nicht gekannt. Ganz neuerdings soll die Wildpopulation bei Aleppo wieder bestätigt worden sein (H a r r i s o n in litt. 14. XII. 1972).

Vage Hinweise auf Vorkommen des Brandts Goldhamster, *M. brandti* im Libanon (T r i s t r a m 1888, B. A h a r o n i 1932) entbehren jeder Bestätigung.

Familie Gerbillidae De Kay, 1842

Gattung *Gerbillus* Desmarest, 1804

Gerbillus dasyurus (Wagner, 1842). R a u h s c h w ä n z i g e R e n n -
m a u s ; W a g n e r ' s G e r b i l .

Vornehmlich vom Nordwesten und Norden der arabischen Halbinsel bekannt, ist die von der Westküste beschriebene Art auch in Syrien nachgewiesen worden: offenbar erstmals 1964/65 von mir bei Palmyra, bei Aleppo

und auf der Farm Deir-el-Hazar ca. 25 km SE von Damaksus. Ungefähr zur gleichen Zeit, vielleicht auch noch eher, wurde sie bei Palmyra auch von R. E. L e w i s gesammelt (s. H a r r i s o n 1964, Photo p. 8). 1966 beschrieb v. L e h m a n n die hellen Stücke im Raum Palmyra als Lokalrasse *G. d. palmyrae* und jene aus dem Kulturlandgebiet von Damaskus/Deir-el-Hazar als Subspecies *leosollicitus*. Letztere ist nach H a r r i s o n (1972) über das relativ feuchte mediterrane Hügellitoral Syriens und Israels — in bisher nicht bekanntem Ausmaße — verbreitet und wohl auch auf libanesischem Boden zu erwarten (L e w i s et al. 1967). Hingegen wird *palmyrae* von H a r r i s o n zur Nominatform gestellt, die sich ostwärts zum Irak erstreckt.

Die offenbar besonders stark auf die Litoralzone beschränkte Art *Gerbillus allenbyi* Thomas, 1918 ist bisher nordwärts bis in den Raum Haifa (Israel) angetroffen worden, d. h. nur etwa 30 km südlich vom Libanon.

Gattung *Tatera* Lataste, 1882

Tatera indica (Hardwicke, 1807). Indien-Rennratte; Indian Gerbil, Antelope Rat.

Das bekannte Vorkommen im Irak und in Kuwait scheint sich — vielleicht mit räumlicher Unterbrechung, vielleicht aber auch zusammenhängend — nordwestwärts nach Syrien fortzusetzen, wo M i s o n n e im Sommer 1955 im Raum Tell Abiad nahe kleiner Gewässer bei El Ghazli und Sheikh Hassan 45 Stück (dazu 5 auf benachbartem türkischen Gebiet) sammelte, als Erstnachweis für beide Länder. Zwar wurde von W a g n e r 1848 aus „Syrien“ die Schwarzbindige Rennmaus „*Meriones taeniurus*“ (4 Expl. K o t s c h y) beschrieben, doch ist keine genaue Terra typica bekannt. Heutzutage werden zur Subspecies *T. i. taeniura* sämtliche Populationen von Kuwait-Irak-Syrien und westlichem Iran gestellt. Möglicherweise ist die Art in Nordsyrien noch weiter und am ehesten ostwärts zur persisch-irakischen Grenze hin verbreitet, denn im Mai 1968 fingen H. M i t t e n d o r f und ich im Grenzgebiet von Ceylânpinar/Ras-el-Aïn (durch Grenzsperrre auf türkisches Gebiet beschränkt) zwei weitere Stücke (v. L e h m a n n 1969). M i s o n n e weist auf die mögliche Rolle der Art als Pestflohüberträgerin hin, zumal sie in die Häuser eindringt, selbst aber offenbar immun ist.

Gattung *Meriones* Illiger, 1811

Meriones vinogradovi Heptner, 1931. Vinogradov's Wüstenmaus; Vinogradov's Jird, Vinogradov's Gerbil.

Vornehmlich im Raume Armenien-Transkaukasien-Aserbeidschan beheimatet, wurde diese der Tristrams Wüstenmaus auffallend ähnliche Art im Sommer 1955 auch im syrisch-türkischen Grenzgebiet von Tell Abiad/Aïn Aarous bis ins Vilayet Urfa hinein (Akçakale) festgestellt und zwar erstaunlich häufig: 1156 Stück konnten gefangen werden (M i s o n n e 1957).

Spätere Angaben fehlen allerdings. 4 im Raum Ceylânpinar, d. h. rund 100 km weiter östlich im Mai 1968 gefangene Wüstenmäuse (Kumerloeve, s. v. Lehmann 1969) gehören zur türkischen Form *M. tristrami lycaon* Thomas, 1919. Nach *M. vinogradovi* sollte gesucht werden; ein Vergleich der Tell Abiad-Stücke mit solchen aus Ceylânpinar/Ras-el-Aïn scheint geboten.

Meriones tristrami Thomas, 1892. Tristrams Wüstenmaus; Tristram's Jird, Turkish Jird.

Auf die nordwestlichen und nördlichen Teile der Halbinsel beschränkt, hier im Zusammenhang mit der weiten Verbreitung in Kleinasien. Die dort als „*Meriones blackleri*“ Thomas, 1903 beschriebenen Populationen sind konspezifisch mit *tristrami* (s. Petter 1957, Vkharrison 1972). Für libanesisches Gebiet kann die Art als „common throughout the country at lower to middle elevations“ (Lewis et al.) gelten, was mehr oder minder auch für Syrien (B. Aharoni 1932, Misonne 1957, Kumerloeve s. v. Lehmann 1966), den Hatay und Teile SSE-Anatoliens zutreffen dürfte. Unterartlich ist die nach bei Qaryatein gesammelten Stücken beschriebene *kariateni* B. Aharoni 1932 für die Syrische Wüste bezeichnend, desgleichen die vom syrischen Kafrun beschriebene Form *bodenheimeri* B. Aharoni 1932 für die feuchtere Berg- und Waldregion im Libanon und im nördlich angrenzenden Syrien (Lewis et al. konnten diese Subspecies allerdings nicht bestätigen). Zur schwierigen Gliederung der Art s. Kumerloeve 1975, S. 125).

Meriones libycus Lichtenstein, 1823. Libyen-Wüstenmaus; Libyan Jird.

Eine in den Wüsten und Steppen hauptsächlich im Norden und Osten der Halbinsel weitverbreitete Art, über die aus Syrien eine ganze Anzahl Fundorte bekannt geworden sind, z. B. Qaryatein (hier sammelte Carruthers im März 1905 das 1919 von Thomas zunächst binär als „*Meriones syrius*“ beschriebene Material), Palmyra und Wüstengebiete ca. 25 km westlich hiervon, Khane Abu Chamate (Harrison), weiter ostwärts Deir-es-Zoor (B. Aharoni 1932), auch Tell Abiad sowie jenseits der Grenze das Gebiet Harran (Misonne). Vornehmlich im Irak scheint die Subspecies *syrius* auf Landesteile westlich des Euphrat beschränkt zu sein und ostwärts durch *M. l. erythrourus* Gray, 1842 ersetzt zu werden. Ostsyrische Populationen sollten daraufhin untersucht werden.

Auf libanesischem Gebiet bisher nicht angetroffen, obwohl die Art auch aus Israel bekannt geworden ist (s. Checklist 1951).

Meriones sacramenti Thomas, 1922. Sakrament-Wüstenmaus; Buxton's Jird.

Bisher nur aus Israel genannt. Misonnes Hinweis auf zwei 1955 bei Ouasta und auch jenseits der Grenze zur Türkei gefangene Stücke ist zu streichen.

Gattung *Psammomys* Cretzschmar, 1828

Psammomys obesus Cretzschmar, 1828. Sandrennmaus; Fat Jird, Fat Sand Rat.

Vornehmlich in den Trockenzonen Nordwest- und Inner-Arabiens beheimatet (V. K. Harrison 1972), ist die Art durch die Subspecies *terraesanc-tae* Thomas, 1902 insbesondere im südlichen Palästina und im Sinaigebiet wohlvertreten (s. Allen, J. & B. Aharoni, Harrison, Atallah etc.). Am weitesten in N/NE liegen die syrischen Fundplätze von Carruthers bei Nebuk (1 Expl. im British Museum) und von J. Aharoni 1930 bei Qaryatein, wo 11 Belegstücke gefangen wurden (B. Aharoni 1932). Neuere Nachweise von hier sind nicht hinzugekommen. Vgl. auch Petter (1952).

Familie Arvicolidae Gray, 1821

Gattung *Arvicola* Lacépède, 1799

Arvicola terrestris (Linnaeus, 1758). Ost-Scherm Maus; Water Vole.

1932 beschrieb B. Aharoni an Hand von drei im April 1930 von J. Aharoni auf dem im ehemaligen See von Antiochia (Amik Gölü) gelegenen Inselchen Tell-el-Sultan gesammelten Schermäusen die Subspecies *hintoni*; inzwischen (Juni 1939) ist diese Terra typica zur Türkei gekommen. Am 11. VI. 1964 wurde im selben See ein 4. Stück beigebracht (Kumerloeve, s. v. Lehmann 1966). Für Syrien verbleiben damit nur die Hinweise von B. und J. Aharoni auf den Umkreis der nordwestsyrischen Hafenstadt Baniyas; leider ist über Belegstücke von hier nichts bekannt.

Aus dem Libanon fehlen Angaben offenbar völlig.

Gattung *Chionomys* Miller, 1908

Chionomys nivalis¹³ (Martins, 1842). Schneemaus, Snow Vole.

Vom Mount Hermon, dem hochragenden Berg im syrisch-libanesisch-israelischen Grenzraum 1908 als „*Microtus hermonis*“ Miller beschrieben, vertritt diese Subspecies die Art in den hohen Bergen des Libanon und Syriens. Bereits Tristram (1888) kannte sie von hier. Atallah fand sie nur in Höhenlagen von 1150—2700 m. Aus beiden Ländern liegen eine ganze Reihe Fundorte vor, z. B. Bcherré, Laklouk, Faraya, Rachaya und Djebel Sannine im Libanon sowie Kafrun in Syrien. Brants' „*Hypudaeus syriacus*“ (1827), von B. Aharoni irrigerweise zu *Ch. nivalis* gestellt,

¹³) Nach v. Lehmann; nach anderen Autoren *Microtus (Chionomys) nivalis*.

bezieht sich auf eine Wühlmaus der *socialis-guentheri*-Gruppe (Atallah, s. Harrison 1972). Die Funde auf dem Hermon gehören wahrscheinlich z. T. auch zur Fauna Israels. Lewis et al. betonen das Vorkommen nur „in very rough rocky ground“.

Gattung *Microtus* Schrank, 1798

Microtus socialis (Pallas, 1773). Östliche Feldmaus, Östliche Wühlmaus; Social Vole.

Microtus guentheri (Danford & Alston, 1880). Levante-Wühlmaus, Mittelmeer-Feldmaus; Levant Vole, Günther's Vole.

Microtus irani Thomas, 1921. Persische Wühlmaus; Persian Vole.

Da der Status der voranstehend genannten Wühlmäuse derzeit sehr unterschiedlich beurteilt wird, von manchen Autoren im Sinne von 3 getrennten Arten, von anderen als eine Art aufgefaßt, die sich in $\pm$ unterscheidbare Subspecies gliedert (s. Kumerloeve 1975, betr. türkische *Microtus*-Fauna), beschränke ich mich auf die Wiedergabe von Harrison's (1972) Auffassung: ihr zufolge sind die Wühlmäuse Syriens und im Libanon als *Microtus socialis guentheri* (Danford & Alston, 1880) zu bezeichnen. Nach Lewis et al. ist diese Form — von ihnen *M. guentheri guentheri* (D. & A.) genannt — wahrscheinlich „Lebanon's most common wild rodent“, wobei sich, den Untersuchungen Atallah's (1965) gemäß, nach Vorkommen, Größenverhältnisse, Färbung usw. drei deutliche „Gruppen“ unterscheiden lassen (Einzelheiten s. Lewis et al.). *Microtus socialis irani* (im Sinne Harrison's) scheint über die kurdischen Teile Ostkleinasiens bis in den türkisch-syrischen Grenzraum verbreitet zu sein. Bate (1945) und ähnlich Kowalski (1958), davon Bate auf Grund von Analysen an Uhu- und Waldohreulen-Gewöllen, führen *M. socialis* für die libanesischen Berge an. Abschließendes zu sagen, ist hier noch weniger möglich als bei den neuerdings ungleich intensiver untersuchten Wühlmauspopulationen in der Türkei.

Ordnung Cetacea Brisson, 1762

Angaben, die sich eindeutig auf die Hoheitszone der beiden Länder beziehen, scheinen zu fehlen. Nach ihrer allgemeinen Verbreitung (Marcuzzi & Pilleri 1971) zu urteilen, könnten hier folgende Walarten $\pm$ gelegentlich vorkommen bzw. zu erwarten sein: Aus der Familie Phocoenidae der Kleine Tümmler („Braunfisch“), Common Porpoise, *Phocoena phocoena* (Linnaeus, 1758); aus der Familie Delphinidae der Große Tümmler, Bottle-nosed Dolphin, *Tursiops truncatus* (Montagu, 1821) und vielleicht am ehesten der Gemeine Delphin, Common Dolphin, *Delphinus delphis* Linnaeus, 1758, d. h. dieselben Arten wie im türkischen Meeresbereich. J. Aharoni hebt dabei den Delphin hervor; Boden-

heimer (1960) führt darüber hinaus noch an: *Orcinus orca* (Linnaeus, 1758) Schwertwal, Killer Whale; *Physeter catodon* Linnaeus, 1758 Pottwal, Sperm Whale, und *Balaenoptera physalus* (Linnaeus, 1758) Finnwal, Common Rorqual, Finback oder Finwhale. Jede zuverlässige Walfeststellung vor der libanesisch-syrischen Küste ist deshalb bedeutungsvoll.

IV. Chronologische Zusammenstellung der auf Grund syrisch-libanesischen Belegmaterials (nach heutiger Grenzziehung) beschriebenen Species und Subspecies¹⁴

1766

Antilope gazella Pallas, Misc. Zool. 7; Syrien = *Gazella gazella* (Pallas, 1766).

1792

Hyrax syriacus Schreber, Die Säugethiere 4, 923—927, Taf. CCXL, Erlangen 1792 (s. Sherborn P. Z. S. 1891); Syrien, Sinai, Aethiopien (Bruce etc.) = *Procavia capensis syriaca* (Schreber [1784] 1792). Terra typica gemäß Thomas (P. Z. S. 1892) und Moreau et al. (P. Z. S. 115, 1946) beschränkt auf das Libanon-Gebirge; von Moreau et al. zur Untergattung *Heterohyrax* gestellt. (P.Z.S. = Proc. Zool. Soc. London).

1827

Mus praetextus Brants, Geslecht d. Muizen p. 125; Syrien (Hemprich & Ehrenberg, d. h. im Libanon gesammelt) = *Mus musculus praetextus* Brants, 1827

Hypudaeus syriacus Brants, Gesl. d. Muizen p. 92; Syrien (Hemprich & Ehrenberg, d. h. im Libanon gesammelt) = eine Maus der *Microtus socialis/guentheri*-Gruppe (Atallah, s. Harrison 1972). Die Zuordnung zu *Chionomys nivalis* (B. Aharoni 1932) ist nicht haltbar.

1828

Sciurus syriacus Hemprich & Ehrenberg (de facto nur Ehrenberg), Symb. Phys 1, Taf. 8; Libanon (Bergzug in Syrien) = *Sciurus anomalus syriacus* H. & E., 1828.

Ursus syriacus Hemprich & Ehrenberg, Symb. Phys. 1, Taf. 1; bei Bcherré (nördl. Libanon) = *Ursus arctos syriacus* H. & E., 1828.

1833

Lepus syriacus Hemprich & Ehrenberg, Symb. Phys. Mammalia 2, Libanon = *Lepus capensis* (oder auch: *europaeus*) *syriacus* H. & E., 1833.

¹⁴) Neubeschreibungen aus älterer Zeit, bei denen als Herkunftsbezeichnung nur „Syrien“ bzw. „Syria“ oder „Syrische Wüste“ angegeben ist, sind berücksichtigt.

Canis syriacus Hemprich & Ehrenberg, Symb. Phys. Mamm. 2, Taf. 16; libanesisches Küstengebiet zwischen Beirut und Tripoli = *Canis aureus syriacus* H. & E., 1833.

1839

Cricetus auratus Waterhouse, P. Z. S. 57; Aleppo (NW-Syrien) = *Mesocricetus auratus auratus* (Waterhouse, 1839).

1843

Meriones taeniurus Wagner, in: Schreiber, Säugeth. Suppl. 3, 471; Syrien = *Tatera indica taeniura* (Wagner, 1843).

1845

Meriones myosurus Wagner, Arch. Naturgesch. 11, 149 u. 14, 183—184 (1848); Syrien (leg. Kotschy) = *Nesokia indica myosura* (Wagner, 1845).

1848

Hypudaeus cinerascens Wagner, Arch. Naturgesch. 14, 184—185; Syrien (leg. Kotschy) = *Cricetulus migratorius cinerascens* (Wagner, 1848).

1855

Equus hemippus I. Geoffroy St. Hilaire, C. R. Acad. Sci. Paris 41, 1214 u. 1220; Syria = *Equus hemionus hemippus* I. Geoffroy St. Hilaire, 1855.

1867

Felis syriaca Tristram, in: Natur. Hist. of the Bible (London) 67; Syria = *Felis silvestris tristrami*, Pocock, 1944.

Sciurus historicus Gray, Ann. Mag. Nat. Hist. 20, 273; Syria = *Sciurus anomalus syriacus* Hemprich & Ehrenberg, 1828.

Macroxus syriacus var. *pallascens* Gray, Ann. Mag. Nat. Hist. 20, 285; keine Fundortangabe = *Sciurus anomalus pallascens* (Gray, 1867).

1869

Equus hemionus var. *syriacus* Milne-Edwards, Nouv. Arch. Mus. Hist. Natur. Paris 5, Bull. 40, Taf. 4; Damas (Damaskus) = *Equus hemionus hemippus* I. Geoffroy St. Hilaire, 1855.

1876

Erinaceus syriacus Wood, Bible Animals 83; Palästina (offenbar im Sinne Syria s. l. benannt) = *Hemiechinus auritus syriacus* (Wood, 1876).

1884

Scaptochirus davidianus Milne-Edwards, C. R. Acad. Sci. Paris 99, 1143; Akbès (türkisch-syrisches Grenzgebiet) (A. David) = (fide Ellerman & Morrison-Scott 1951) *Talpa caeca caeca* Savi, 1822 (Bestätigung für Syrien fehlt; dsgl. für Libanon).

1897

Spalax intermedius Nehring, Sitz. Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1898, 181; Syrien (jetzt Hatay, Türkei) = *Spalax spec. (leucodon, ehrenbergi)* Nehring, 1897).

1900

Hyaena syriaca Matschie, Sitz. Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1900, 54—57; Antiochia (jetzt Antakya, Hatay, Türkei) = *Hyaena hyaena syriaca* Matschie, 1900.

1902

Mustela foina syriaca Nehring, Sitz. Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1902, Wadi Syr, Syrien (Terra typica auf jetzt jordanischem Gebiet) = *Martes foina syriaca* (Nehring, 1902).

1903

Spalax berytensis Miller, Proc. Biol. Soc. Washington 16, 162; Beirut (Libanon) = *Spalax* spec. (*leucodon*, *ehrenbergi* Nehring, 1897).

1908

Microtus hermonis Miller, Ann. Mag. Nat. Hist. (VIII) 1, 103; Mt. Hermon (syrisch/israelisches Grenzgebiet) (leg. Tristram) = *Chionomys nivalis hermonis* (Miller, 1908).

1912

Felis (Caracal) caracal aharonii Matschie, Sitz. Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1912, 66; Mündungsgebiet des Chabour in den Oberen Euphrat = *Caracal caracal schmitzi* (Matschie, 1912).

1917

Ursus schmitzi Matschie, Sitz. Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1917, 33; Mt. Hermon (syrisch/israelisches Grenzgebiet) = *Ursus arctos syriacus* Hemprich & Ehrenberg, 1828.

1919

Meriones syrius Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (IX) 3, 268; Qaryatein (D. Carruthers) = *Meriones libycus syrius* Thomas, 1919.

1920

Hystrix mesopotamica Müller, Zool. Anz. 51, 198; Djebel Abdul Aziz (NE-Syrien, westl. El Hassette) = *Hystrix indica indica* Kerr, 1792.

1922

Jaculus jaculus syrius Thomas, Ann. Mag. Nat. Hist. (IX) 6, 296; Qaryatein (D. Carruthers) = *Jaculus jaculus vocator* Thomas, 1921.

1932

Apodemus (Sylvaemus) flavicollis pohlei B. Aharoni, Z. Säugetierk. 7, 183; Kafrun (Syrien) (J. Aharoni) = *Apodemus mystacinus mystacinus* (Danford & Alston, 1877).

Arvicola terrestris hintoni B. Aharoni. Ebenda 7, 209; Insel Tell-el-Sultan, See von Antiochia (jetzt Amik Gölü, Hatay, Türkei; neuerdings trockengelegt) (leg. J. Aharoni).

Meriones tamaricinus bodenheimeri B. Aharoni. Ebenda 7, 199; Kafrun (J. Aharoni) = *Meriones tristrami bodenheimeri* B. Aharoni, 1932.

Meriones tamaricinus kariateni B. Aharoni. Ebenda 7, 200; Qaryatein (J. Aharoni) = *Meriones tristrami kariateni* B. Aharoni, 1932.

1936

Vormela peregusna syriaca Pocock, Proc. Zool. Soc. London 1936, 720; Tiberias/See von Galilaea (syrisch-israelisches Grenzgebiet) (P. A. Buxton) und Damaskus (S. Barody).

1961

Myotis myotis macrocephalicus Harrison & Lewis, J. Mammal. 42, 373; östlich Amchite (Libanon).

1962

Nyctalus noctula lebanoticus Harrison, Proc. Zool. Soc. London 139, 337, Taf. 1; Natural Bridge, Faraya (Libanon).

1966

Gerbillus (Dipodillus) dasyurus leosollicitus v. Lehmann, Zool. Beitr. N. F. 12, 288—289; Deir-el-Hajar (SE von Damaskus) (Kumerloeve & Mittendorf) = *Gerbillus dasyurus leosollicitus* v. Lehmann 1966.

Gerbillus (Dipodillus) dasyurus palmyrae v. Lehmann, Zool. Beitr. N. F. 12, 288—289; Palmyra (Kumerloeve & Mittendorf) = *Gerbillus dasyurus dasyurus* (Wagner, 1842).

1967

Acomys lewisi Atallah, J. Mammal. 48, 258; Azraq-Shishan in Syrischer Wüste (ca. 60 km südlich syrischer Grenze auf jordanischem Gebiet; vermutlich auch innerhalb Syriens) (leg. Atallah) = *Acomys russatus lewisi* Atallah, 1967.

V. Chronologische Übersicht über die einschlägige Literatur

Aufgenommen sind solche Publikationen, die für die Kenntnis der Säugetierfauna des syrisch-libanesischen Raumes wesentlich sind, am Rande auch solche über vor- und frühgeschichtliche Zeiträume. Bei überlieferten Quellen bzw. Schriften aus zurückliegenden Jahrhunderten konnte nur bedingt auf die thematische Begrenzung Bezug genommen werden. Palästina (d. h. Jordanien und Israel), den Irak und die Türkei betreffende Angaben wurden nur berücksichtigt, soweit dies nachbarlich erforderlich ist; evtl. fehlende Titel sind im türkischen Verzeichnis nachzuschlagen.

9. Jahrhundert

Al Jahiz (= Abu Uthman 'Ami ibn Bahr al Jahiz): Kitab al Hayawan (Buch der Tiere). Arabische Handschrift.

12. Jahrhundert

Usâma 'ibn Munkidh (= Madschd el-Dîn Mu'ajjad al Daula Abû l'Muthaffar Usâma ibn Murschid ibn Alî ibn Mukallad ibn Nasr ibn Munkidh): Kitâb al-Itibâr. — Handschrift (im Escorial); s. G. Schumann, 1905; P. K. Hitti, 1930.

Erste Hälfte 14. Jahrhundert (um 1340)

Hamdullah al Mustaufi al-Qazwini: Nuzhatu-l-Qulub; — s. J. Stephenson, Roy. Asiat. Soc. Orient. Translat. Fund. N. S. 30, 1928.

14. Jahrhundert

Ad Damiri (= Kamal ad-Din ad-Damiri): Hayat al Hayawan. (Das Leben der Tiere); — s. A. S. G. Jayakar, London: Luzac & Co. Publ. 1906, vol. 2.

1553

Belon, P.: Les observations de plusieurs Singularitez et choses mémorables trouués en Grèce, Asie, Judée, Egypte, Arabie et autres pays estranges. — Paris.

1582

Rauwolff, L.: Aigentliche beschreibung der Raiß, so er ...in die Morgenlander, furnemlich Syriam, Judeam, Arabiam, Mesopotamiam... volbracht. — Augsburg.

- 1589
Hakluyt, R.: The principall navigations, voiages and discoveries of the English Nation. — London (Phot. Lithogr. Facsimile: Cambridge 1965). (s. 231—234, betr. J. Eldred).
- 1676
Tavernier, J. B.: Les six voyages de Jean Bapt. Tavernier ... (etc.) — Paris.
- 1698
Bruyn, C. Le: (holl. Erstausgabe, Delft) (s. Le Bruyn 1725).
- 1712
Lucas, P.: Voyage dans la Grèce, l'Asie Mineure, la Macédoine et l'Afrique. — Paris, 2 vols. (auch Amsterdam 1714).
- 1721
Lucas, P.: Reise in die Turkey, Syrien, das Gelobte Land ... (etc.). — Hamburg.
- 1725
Bruyn, C. Le: Voyage au Levant. — Paris.
- 1756
Russell, A.: The natural history of Aleppo, and parts adjacent. — London.
- 1757
Hasselquist, F. (edit. C. Linnaeus): Iter palaestinum. — Stockholm.
- 1772/78
Niebuhr, C.: Beschreibung von Arabien. — Kopenhagen/Leipzig.
- 1787
Volney, C. F. Ch. Comte de: Voyage en Syrie et en Egypte pendant les années 1783, 1784 et 1785. — Paris.
- 1801
Olivier, G. A.: Voyage dans l'Empire Othoman, l'Egypte et la Perse. — Paris (6 vols.). (Vol. IV: Liban, Syrie.)
- 1827
Brants, A.: Het Geslacht der Muizen, door Linnaeus opgesteld (etc.). Berlyn.
- 1828/33
Hemprich, F. G. & C. G. Ehrenberg: Symbolae physicae. — Berlin.
- 1837
Chesney, F. R. & W. F. Ainsworth: A general statement of the labours and proceedings of the expedition to the Euphrates. — J. Roy. Geogr. Soc. London 7, 411—439.
- 1838
Ainsworth, W. F.: Researches in Assyria, Babylonia and Chaldaea. — London.
- 1839
Schubert, G. H. v.: Reise in das Morgenland in den Jahren 1836 und 1837. 3 Bde. — Erlangen.
- 1843
Schreber, J. C. D. v. (fortges. J. A. Wagner): Die Säugethiere. Suppl. 3 (s. p. 471). — Erlangen.
- 1845
Kotschy, Th.: Der Steinbock im südwestlichen Asien (Aegoceros aegagrus Wagn.). — Schrift. Zool.-Bot. Ges. Wien 4, 201—210.
- 1848
Wagner, J. A.: Beschreibung einiger kleiner Säugthiere aus Syrien und Afrika. — Arch. Naturgesch. 14, 180—187.
- 1850
Chesney, F. R.: The expedition for the survey of the rivers Euphrates and Tigris (1835—1837) etc. — London.
- 1852
Layard, A. H.: Popular account of discoveries at Nineveh. — New York.

1861

Petermann, H.: Reisen im Orient. Bd. 2. — Leipzig.

1864

Kotschy, Th.: Über Reisen und Sammlungen des Naturforschers Kotschy in der asiatischen Türkei, in Persien und den Nilländern. — Wien.

Middleton, C. H.: The Hyrax of Syria. — The Intell. Observ. (London) 4, 134—139.

1866

Tristram, H. B.: Report on the mammals of Palestine. — Proc. Zool. Soc. London 1866, 84—93.

1867

Tristram, H. B.: The natural history of the Bible. — London: Soc. Promot. Christ. Knowledge.

Gray, J. E.: On two forms of Persian *Sciurus historicus* and *Macroxus syriacus* var. *pallescens* from Syria. — Ann. Mag. Nat. Hist. (III) 20, p. 273, 285.

1872

Burton, R. F. & Ch. F. Tyrrwhitt-Drake: Unexplored Syria (2 vols.).

1875

Brooke, V.: On a new species of Deer from Mesopotamia. — Proc. Zool. Soc. London 1875, 261—266.

1877 u. 1880

Danford, Ch. G. & E. R. Alston: On the mammals of Asia Minor. I. II. — Proc. Zool. Soc. London 1877, 270—282; 1880, 50—64.

1883

Sachau, E.: Reise in Syrien und Mesopotamien 1879/80. — Leipzig.

1884/85

Tristram, H. B.: Fauna and Flora of Palestine. (Mammalia p. 1—30). — London.

1886

Küchenmeister, F.: Beiträge zur biblischen Zoologie. — Zs. wiss. Theol. 29, 90—106.

1891

Metaxas, C. C.: Mémoire sur les animaux de la Mésopotamie. — Rev. Sci. Natur. Appl. 9, 321—328, 432—435.

1892

Jentink, F. A.: Catalogue systématique des Mammifères (Singes, Carnivores, Ruminants, Sirènes et Cétacés). — Mus. Hist. Natur. Pays-Bas Leiden 11, 219 pp.

Thomas, O.: On the species of Hyracoidea. — Proc. Zool. Soc. London 1892, 50—76.

1896

Blunt, A.: Bedouin tribes of the Euphrates. — New York.

1898

Nehring, A.: Die Gruppe der Mesocricetusarten. — Arch. Naturgesch. 64, 373—392.

— — : Über *Cricetus*, *Cricetulus* und *Mesocricetus* n. subg. — Zool. Anz. 21, 493—495.

1900

Matschie, P.: Geographische Formen der Hyänen. — Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1900, 18—58.

1901

Oppenheim, M. v.: Bericht über eine im Jahre 1899 ausgeführte Forschungsreise in der Asiatischen Türkei. — Z. Ges. Erdkde. Berlin 36, 69—99.

1902

Anderson, J. & W. E. de Winton: Zoology of Egypt: Mammalia. — London.

Nehring, A.: Die geographische Verbreitung der Säugethiere in Palästina und Syrien. — Globus (Braunschweig) 81, 309—314.

1905

Satunin, K.: Die Hyänen Vorderasiens. — Mitt. Kaukas. Mus. Tiflis 2, 13—24.

Schumann, G.: Usâma ibn Munkidh. Memoiren eines syrischen Emirs aus der Zeit der Kreuzzüge. — Innsbruck.

1909

Carruthers, D.: Big Game of Syria, Palestine and Sinai. — The Field (London) No. 114, 1135.

Keller, O.: Die antike Tierwelt. — Leipzig (2 Bde. 1909, 1913).

1911

Müller, F.: Beiträge zur Kenntnis der Stachelschweine Asiens, insbesondere Palästinas. — Tl. I u. II: Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1911, 110—130; 1919, 61—70. Tl. III: Zool. Anz. 51, 195—200, 1920.

1912

Schmitz, E.¹⁵: Eine Bärenjagd in Palästina (Hermon). — D. Heil. Land 56, 174—176.

1913

Wettstein, O. v.: Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition nach Mesopotamien 1910. — Ann. Naturhist. Mus. Wien 27, 465—471.

1915

Allen, G.: Mammals obtained by the Phillips Palestine Expedition. — Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard Coll. 59, 1—14.

1916

Kinnear, N. B.: Notes on the animals (mammals, birds and reptiles) of Mesopotamia. — Bombay Nat. Hist. Soc., Spec. Publ. Mammalia, 1—8.

1917

Aharoni, J.: Zum Vorkommen der Säugetiere in Palästina und Syrien. — Z. Mitt. Dt. Paläst. Ver. 40, 235—242.

Pocock, R. I.: The habits of the Syrian Mole Rat. — The Field (London) No. 26, 740.

1918

Thomas, O.: The Hedgehogs of Palestine and Asia Minor. — Ann. Mag. Nat. Hist. (IX), 2, 211—213.

1919

— : Notes on Gerbils referred to the genus *Meriones*, with descriptions of new species and subspecies. — Ann. Mag. Nat. Hist. (IX) 3, 263—273.

1920

Cheesman, R. E.: Report on the mammals of Mesopotamia collected ... 1915/19. — J. Bombay Nat. Hist. Soc. 27, 323—346.

Kinnear, N. B.: The past and present distribution of the Lion in south-western Asia. — Ebenda 27, 33—39.

Thomas, O.: A new Shrew and two new Foxes from Asia Minor and Palestine. — Ann. Mag. Nat. Hist. (IX) 5, 119—122.

1921

Capper, S.: Hyaenas in Mesopotamia. — J. Bombay Nat. Hist. Soc. 27, 937.

1922

Pitman, C. R. S.: Notes on Mesopotamian Mammals. — Ebenda 28, 474—480.

1923

Trouessart, E. L. & M. Kollmann: Etude sur les Mammifères rapportés par M. Henri Gadeau de Kerville de son voyage zoologique en Syrie (avril—juin 1908). — Paris (vol. 4, 59—64).

1928

Kollmann, M.: Mammifères. In: Voyage zoologique d'H. Gadeau de Kerville en Asie Mineure (avril—mai 1912). — Paris (vol. 2, 145—150).

1929

Antonius, O.: Beobachtungen an Einhufern in Schönbrunn. I. Der Syrische Halbesel (*Equus hemionus hemippus* I. Geoffr.). — Der Zool. Garten N. F. 1, 19—25.

1930

Aharoni, J.: Die Säugetiere Palästinas. — Z. Säugetierk. 5, 327—343.

¹⁵) Mehrere weitere Beiträge von E. Schmitz (1912/19) betreffen eindeutig jordanisches oder/und israelisches Gebiet.

- Hitti, P. K.: Usāmah's memoirs entitled "Kitāb al-I'tibār" by Usāmah ibn-Munqidh. — Princeton: Univ. Press.
- Maydon, H. C. A.: A wild goose chase. Pt. II. — *Game & Gun* 1930, 132.
- Pocock, R. I.: The Lions of Asia. — *J. Bombay Nat. Hist. Soc.* 34, 638—665.
- — : The Panthers and Ounces of Asia. — *Ebenda* 34, 64—82, 307—336.
- 1931
- Gruval, A.: Les Etats de Syrie richesses marines et fluviales. — Paris: Soc. Edit. Géogr., Marit. et Colon.
- Oppenheim, M. v.: Der Tell Halaf. — Leipzig.
- „Snaffle“: Amongst the Syrian hills. — *Game & Gun* 1931.
- 1932
- Aharoni, B.: Die Muriden von Palästina und Syrien. — *Z. Säugetierk.* 7, 166—240.
- Pocock, R. I.: The Black and Brown Bears of Europe and Asia. — *J. Bombay Nat. Hist. Soc.* 35, 771—823; 36, 101—138.
- 1933
- Friederichs, H.: Zur Kenntnis der frühgeschichtlichen Tierwelt Südwestasiens. — *D. Alte Orient* 32, 1—45.
- 1934
- Ben Menahem, H.: Notes sur l'élevage du Hamster de Syrie. — *Arch. Inst. Pasteur Algérie* 12, p. 403.
- Pocock, R. I.: The races of the Striped and Brown Hyaenas. — *Proc. Zool. Soc. London* 1934, 799—825.
- 1935
- Bodenheimer, F. S.: Animal life in Palestine. — Jerusalem.
- Carruthers, D.: Arabian adventure. — London.
- Dollman, G. & J. Burlace: betr. *Gazella subgutturosa*. In: Rowland Ward's Records of Big Game, African and Asian Section, 10th edit., p. 31 etc. London.
- Pocock, R. I.: The races of *Canis lupus*. — *Proc. Zool. Soc. London* 1935, 647—686.
- 1936
- Neuhäuser, G.: Die Muriden von Kleinasien. — *Z. Säugetierk.* 11, 161—236.
- 1937
- Bodenheimer, F. S.: Problems of animal distribution in Arabia. — *Proc. Linnean Soc. London* (I) 47.
- — : *Prodromus Faunae Palaestinae*. *Mém. Inst. Egypt.* 33, 47—51 (Mammalia).
- 1938
- Pocock, R. I.: The Jackals of south-west Asia and south-east Europe. — *Proc. Zool. Soc. London* 108, 37—39.
- 1940
- Bechthold, G.: Die asiatischen Formen der Gattung *Herpestes*. — *Z. Säugetierk.* 14, 113—219.
- 1941
- Hilzheimer, M.: Animal remains from Tell Asmar. — *Stud. Ancient Orient Civiliz.* Chicago, No. 20, 52 pp.
- 1945
- Bate, D. M. A.: Notes on small mammals from the Lebanon Mountains, Syria. — *Ann. Mag. Nat. Hist.* (XI) 12, 141—158. (s. auch ebenda 1942, 1943).
- 1946
- Anonymus: The Schmitz Collection of mammals. — *Bull. Jerusalem Natur. Cl.* 23, 1—2.
- 1949
- Bodenheimer, F. S.: Problems of Vole populations in the Middle East. — *Res. Council. Israel, Jerusalem.* 77 pp.
- 1951
- Ellerman, J. & T. Morrison-Scott: Checklist of Palaearctic and Indian Mammals 1758 to 1946. — London.

1952

Petter, F.: Note sur la systématique de quelques rongeurs désertiques. — Proc. Internat. Symp. Desert Res. Jerusalem, 1—3.

— — : Note préliminaire sur l'éthologie et l'écologie de *Psammomys obesus* Cretzschmar. — *Mammalia* 16, 137.

1953

Haltenorth, Th.: Die Wildkatzen der Alten Welt. — Leipzig.

1954

Reynolds, H. W.: Golden Hamsters. — Zool. Soc. London Publ. 1954, 81 pp.

Stresemann, E.: Hemprich und Ehrenberg, Reisen zweier naturforschender Freunde im Orient, geschildert in ihren Briefen aus den Jahren 1819—1826. — Abh. Dt. Akad. Wiss. Berlin 1954 Nr. 1, 177 pp. (s. auch J. Orn. 103, 1962; 104, 1963).

1955

Deraniyagala, P.: Some extinct Elephants, their relation and the two living species. — Ceylon Nat. Mus. Publ., Colombo, 1955, 1—161.

Petter, F.: Contribution à l'étude de *Meriones vinogradovi* Heptner 1931 (Rongeurs, Gerbillidae). — *Mammalia* 19, 391—398.

1956

Schmökel, H.: Von Waidwerk und Wildhaltung im alten Morgenlande. — Dt. Jägerztg. Melsungen, 1956, 423.

1957

Misonne, X.: Mammifères de la Turquie sud-orientale et du nord de la Syrie. — *Mammalia* 21, 53—68.

Petter, F.: Liste commentée des espèces de Gerbillidés de Palestine. — *Mammalia* 21, 241—257.

Schmökel, H.: Löwen in Alt-Vorderasien. — *Orion* (Murnau) 12, 39—43.

Zahavi, A. & J. Wahrman: The cytotaxonomy, ecology and evolution of the Gerbils and Jirds of Israel (Rodentia: Gerbillinae). — *Mammalia*, Paris, 21, 341 bis 380.

1958

Bodenheimer, F. S.: The present taxonomic status of the terrestrial Mammals of Palestine. — Bull. Res. Council. Israel, Zool. 7 B, 165—190.

Kowalski, K.: *Microtus socialis* (Pallas) (Rodentia) in the Lebanon Mountains. — Arch. Theriol. 2, 269—279.

1959

Eisenraut, M.: Der Rassenkreis *Rousettus aegyptiacus* E. Geoffr. — Bonner Zool. Beitr. 10, 218—235.

Haas, G.: List of Israel Mammals. — Tel Aviv.

Haltenorth, Th.: Beitrag zur Kenntnis des Mesopotamischen Damhirsches — *Cervus (Dama) mesopotamicus* Brooke, 1875 — und zur Stammes- und Verbreitungsgeschichte der Damhirsche allgemein. — Säugetierk. Mitt., München, 7, Sonderh. 89 pp.

Hatt, R. T.: The mammals of Iraq. — Misc. Publ. Mus. Zool. Univ. Michigan No. 106, 113 pp.

Schmökel, H.: Das Geheimnis der Syrischen Elefanten. — *Orion* (Murnau) 14, 27—30.

1960

Bodenheimer, F. S.: Animal and Man in Bible lands. — Leiden.

Talbot, L. M.: A look at threatened species: A report on some animals of the Middle East and southern Asia which are threatened with extinction. — *Oryx* 5, 153—293.

1961

Brentjes, B.: Der Elefant im Alten Orient. — Klio, Berlin, 39, 8—30.

Harrison, D. L.: On Savi's Pipistrelle (*Pipistrellus savii* Bonaparte, 1837) in the Middle East (etc.). — Senckenberg. Biol. 42, 41—44.

- Harrison, D. L. & R. E. Lewis: The Large Mouse-eared Bats of the Middle East, with description of a new subspecies. — J. Mammal. 42, 372—380.
- Hooijer, D. A.: The fossil Vertebrates of Ksar'Akil, a paleolithic rock shelter in the Lebanon. — Zool. Verhandl. Leiden 49, 67 pp.
- Lewis, R. E. & D. L. Harrison: Notes on bats from the Republic of Lebanon. — Proc. Zool. Soc. London 138, 473—486.
- Petter, F.: Répartition géographique et écologie des rongeurs désertiques (du Sahara occidental à l'Iran oriental). — Mammalia 25, Suppl. 222 pp.
- — : Eléments d'une révision des Lièvres européens et asiatiques du sous-genre *Lepus*. — Z. Säugetierk., Hamburg, 26, 30—40.
- 1962
- Brentjes, B.: Wildtier und Haustier im Alten Orient. — Berlin (Weitere Titel s. Chronol. Bibliogr. Mammalia der Türkei).
- Harrison, D. L.: A new subspecies of the Noctule Bat (*Nyctalus noctula* Schreber, 1774) from Lebanon. — Proc. Zool. Soc. London 139, 337—339.
- Helck, W.: Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr. — Wiesbaden.
- Wijngaarden, A. van: The Mediterranean Monk Seal, *Monachus monachus* (Hermann). — Oryx (London) 6, 270—273. Nachtrag 1964: State Inst. Natur. Cons. (RIVON).
- 1963
- Harrison, D. L.: A note on the occurrence of the Greater Mouse-tailed Bat, *Rhinopoma microphyllum* Brünnich 1782, in Lebanon. — Mammalia 27, 305.
- Nagel, W.: Frühe Tierwelt in Südwestasien. — Z. Assyriol. u. Vorderasiat. Archäol. 55, 169—222.
- 1964
- Brentjes, B.: Der syrische Biber: Tell Halaf. — Z. Jagdwiss. 10, 183—185.
- Harrison, D. L. & R. E. Lewis: A note on the occurrence of the Weasel (*Mustela nivalis* Linnaeus, 1766) (Carnivora: Mustelinae) in Lebanon. — Z. Säugetierk., Hamburg, 29, 179—181.
- Nevo, E. & E. Amir: Geographic variation in reproduction and hibernation patterns of the Forest Dormouse. — J. Mammal. 45, 69—87.
- 1964/72
- Harrison, D. L.: The Mammals of Arabia. — London (3 vols.).
- 1965
- Atallah, S. I.: Species of the subfamily Microtinae (Rodentia) in Lebanon. — Beirut: A. U. B./American Univ. (unpubl. Manusk.).
- Brentjes, B.: Der geschichtliche Tierweltwechsel in Vorderasien und Nordafrika in altertumskundlicher Sicht. — Säugetierk. Mitt., München, 13, 101—109.
- Lehmann, E. v.: Über die Säugetiere im Waldgebiet NW-Syriens. — Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Fr. Berlin N. F. 5, 22—38.
- Mendelssohn, H.: Breeding the Syrian Hyrax, *Procavia capensis syriaca* Schreber, 1784. — Internat. Zoo Yearbook 5, 116—125 (dort weitere einschläg. Literaturangaben).
- Richter, H. s. E. v. Lehmann 1965, 1966, 1969.
- Schmökel, H.: Bemerkungen zur Großfauna Altmesopotamiens. — Anadolu Araştırmaları/Jahrb. Kleinasien. Forsch. Ankara, 4 („II“), 433—443.
- 1966
- Hamar, M. & M. Schutowa: Neue Daten über die geographische Veränderlichkeit und die Entwicklung der Gattung *Mesocricetus* Nehring, 1898 (Glires, Mammalia). — Z. Säugetierk., Hamburg, 31, 237—251.
- Kumerloeve, H.: Zum Vorkommen der Mönchsrobbe, *Monachus m. monachus* (Hermann, 1779), im libanesischen Küstengebiet. — Säugetierk. Mitt. 14, 113—118.

Lehmann, E. v.: Taxonomische Bemerkungen zur Säugerausbeute der Kumerloeveschen Orientreisen 1953—1965. — Zool. Beitr., Berlin, N. F. 12, 251—317.

1967

Atallah, S. I. & D. L. Harrison: New records of rodents, bats and insectivores from the Arabian Peninsula. — J. Zool. London 153, 311—319.

Groves, C. P. & D. L. Harrison: The taxonomy of the Gazelles (genus *Gazella*) of Arabia. — J. Zool. London 152, 381—387.

Groves, C. P. & V. Mazàk: On some taxonomic problems of Asiatic wild Asses. — Z. Säugetierk., Hamburg, 32, 321—355.

Hemmer, H.: Über das Aussehen der klein- bzw. vorderasiatischen Löwen, *Panthera leo* ssp. bzw. *persica*. — Säugetierk. Mitt., München, 15, 50—53.

Kumerloeve, H.: Zur Verbreitung kleinasiatischer Raub- und Huftiere sowie einiger Großnager. — Ebenda 15, 337—409.

— : Begegnungen mit Mönchsrobben des Mittelmeeres. — Kosmos, Stuttgart, 63, 176.

Lewis R. E., J. H. Lewis & S. I. Atallah: A review of Lebanese Mammals. *Lagomorpha* and *Rodentia*. — J. Zool. London 153, 45—70.

Zeuner, F. E.: Geschichte der Haustiere. — München.

1968

Atallah, S. I. & D. L. Harrison: On the conspecificity of *Allactaga euphratica* Thomas, 1881 and *Allactaga williamsi* Thomas, 1897 (*Rodentia*: *Dipodidae*) with a complete list of subspecies. — *Mammalia* 32, 628—638.

Harrison, D. L.: The large Mammals in Arabia. — *Oryx* 9, 357—363.

Helck, W.: Jagd und Wild im Alten Vorderasien. — Hamburg.

Lewis R. E., J. H. Lewis & S. I. Atallah: A review of Lebanese Mammals. *Carnivora*, *Pinnipedia*, *Hyracoidea* and *Artiodactyla*. — J. Zool. London 154, 517—531.

Savage, R. J. G. & E. Tchernov: Miocene mammals of Israel. — *Proc. Geol. Soc. London* 1968, 98—101.

Tchernov, E.: Succession of Rodent faunas during the upper Pleistocene of Israel. — Berlin.

1969

Atallah, S. I.: The small Mammals of the eastern Mediterranean region: their ecology, systematics and zoogeographical relationships. — Storrs: thesis Ph. D. Univ. Connecticut (unpubl.).

Brentjes, B.: Der Syrische Elefant als Südform des Mammuts? — Säugetierk. Mitt., München, 17, 211—214.

— : Equidenbastardierung im Alten Orient. — Ebenda 17, 141—151.

Fisher J., N. Simon & J. Vincent: The Red Book: Wildlife in danger. — London.

Groves, C. P.: On the smaller Gazelles of the genus *Gazella* de Blainville, 1816. — Z. Säugetierk. 34, 39—60.

Kumerloeve, H.: Bemerkungen zum Gazellen-Vorkommen im südöstlichen Kleinasien. — Z. Säugetierk., Hamburg, 34, 113—120.

— : Remarques sur les collections d'oiseaux de Palestine. — *Alauda* (Paris) 37, 164—170 (betr. auch *Mammalia*).

Lehmann, E. v.: Eine neue Säugetieraufsammlung aus der Türkei im Museum Koenig (Kumerloeve-Reise 1968). — Zool. Beitr., Berlin N. F. 15, 299—327 (betr. auch türkisch-syrisch. Grenzland).

1970

Atallah, S. I.: Bats of the genus *Myotis* (*Vespertilionidae*) in Lebanon. — *Univ. Connect. Occ. Pap.* 1, 205—212.

Cansdale, G.: Animals of Bible Lands. — Exeter.

Richter, H.: Zur Taxonomie und Verbreitung der paläarktischen *Crociduren* (*Mammalia*, *Insectivora*, *Soricidae*). — Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden 31, 293—304.

- Wahrman, J.: Distribution of land vertebrates. Atlas Israel VII/1. — Jerusalem u. Amsterdam.
- Wetzel, R. M. & D. A. Schlitter: Sana I. Atallah, 1943—1970. — J. Mammal. 51, p. 435.
- 1971
- Marcuzzi, G. & G. Pilleri: On the zoogeography of Cetacea. — In: G. Pilleri, Investigations on Cetacea 3, 101—170. — Waldau-Bern.
- 1972
- DeBlase, A. F.: Rhinolophus euryale and R. mehelyi (Chiroptera, Rhinolophidae) in Egypt and south-west Asia. — Israel J. Zool. 21, 1—12.
- Kattinger, E.: Beiträge zur Säugetierkunde der südlichen Balkanhalbinsel und des Vorderen Orients (Syrien und Unterägypten). — Ber. Naturf. Ges. Bamberg 46, 11—32.
- Lay, D. M. & C. F. Nadler: Cytogenetics and origin of North African Spalax (Rodentia: Spalacidae). — Cytogenetics 11, 279—285.
- 1973
- Kumerloeve, H.: In memoriam Sana I. Atallah. — Säugetierk. Mitt., München, 21, 82—84.
- Ronald, K.: The Mediterranean Monk Seal, Monachus monachus. — Morges: Int. Union Cons. Nature Publ. Suppl. 39, 30—41.
- Seligmann, F.: Erfolgreiche Hege und Wiedereinbürgerung der Gazellen. — Sankt Hubertus, Wien, 59, 111—112.
- 1974
- Groves, C. P.: Horses, Asses and Zebras in the wild. — (p. 96—101 Syr. Halbesel). — Newton Abbot.
- Healey, J. & P. Healey: Monk Seal survey in the Mediterranean Sea in 1974. — Univ. of Guelph (Canada).
- Hofmann, I.: Die Artzugehörigkeit des syrischen Elefanten. — Säugetierk. Mitt., München, 22, 225—232.
- Mendelssohn, H.: The development of the populations of Gazelles in Israel and their behavioural adaptations. — IUCN-Publ. N. S. No. 24, 722—743.
- Ronald, K. & P. Healey: Present status of the Mediterranean Monk Seal (Monachus monachus). — Migrat. Ser. Univ. Guelph No. 100, 1—36.
- & — : The Monk Seal (Monachus monachus). — Univ. of Guelph 16 pp.
- 1975
- Dennler de La Tour G.: Frühgeschichtliche Haltung und Zucht von Halbeseln. — Säugetierk. Mitt., München, 23, 101—107.
- Kumerloeve, H.: Die Säugetiere (Mammalia) der Türkei. — Veröff. Zool. Staatssammlung München 18, 69—158.
- Tchernov, E.: Rodent faunas and environmental changes in the pleistocene of Israel. In: Prakash, J. & P. K. Ghosh, Rodents in desert environments. XVI. 331—362. — The Hague 1975.
- Die Situation im benachbarten Israel betrifft das in Vorbereitung begriffene Werk „Fauna Palaestina“ (Hrsg. H. Mendelssohn & F. D. Por) mit den Beiträgen: Insectivora (S. Hellwing), Chiroptera (D. Harrison), Ungulata, Subungulata und Carnivora (H. Mendelssohn) sowie Rodentia (S. Hellwing).

Anhang

Alphabetisches Verzeichnis der wissenschaftlichen Artnamen

(Türkei — Syrien — Libanon)

<i>Acinonyx jubatus</i> . . .	103, 184	<i>Dryomys nitedula</i> . . .	116, 197
<i>Acomys spec. (dimidiatus)</i>	122, 201	<i>Dryomys pictus</i> . . .	117
<i>Acomys russatus</i> . . .	201	<i>Elephas maximus</i> . . .	104, 186
<i>Allactaga elater</i> . . .	115	<i>Eliomys melanurus</i> . . .	116, 196
<i>Allactaga euphratica</i> . . .	115, 195	<i>Ellobius fuscocapillus</i> . .	126
<i>Apodemus agrarius</i> . . .	121	<i>Eptesicus anatolicus</i> . . .	89
<i>Apodemus flavicollis</i> . . .	120, 198	<i>Eptesicus bottae</i> . . .	89
<i>Apodemus mystacinus</i> . . .	119, 198	<i>Eptesicus serotinus</i> . . .	89, 174
<i>Apodemus sylvaticus</i> . . .	120, 198	<i>Equus hemionus</i> . . .	105, 187
<i>Arvicola terrestris</i> . . .	127, 205	<i>Erinaceus europaeus</i> . . .	78, 167
<i>Asellia tridens</i> . . .	172	<i>Felis chaus</i> . . .	100, 182
<i>Barbastella barbastellus</i> . .	91	<i>Felis silvestris</i> . . .	100, 182
<i>Bos primigenius</i> . . .	107	<i>Gazella dorcas</i> . . .	108, 191
<i>Calomyscus bailwardi</i> . .	123	<i>Gazella gazella</i> . . .	108, 191
<i>Canis aureus</i> . . .	94, 177	<i>Gazella subgutturosa</i> . .	108, 190
<i>Canis lupus</i> . . .	93, 176	<i>Genetta genetta</i> . . .	98, 181
<i>Capra aegagrus</i> . . .	109, 192	<i>Gerbillus allenbyi</i> . . .	203
<i>Capra ibex</i> . . .	192	<i>Gerbillus dasyurus</i> . . .	202
<i>Capreolus capreolus</i> . . .	107, 190	<i>Glis glis</i> . . .	117
<i>Caracal caracal</i> . . .	101, 183	<i>Grampus griseus</i> . . .	134
<i>Castor fiber</i> . . .	113, 194	<i>Hemiechinus auritus</i> . . .	79, 167
<i>Cervus dama</i> . . .	106, 189	<i>Herpestes ichneumon</i> . .	99, 181
<i>Cervus elaphus</i> . . .	106, 190	<i>Hyaena hyaena</i> . . .	99, 181
<i>Chionomys gud</i> . . .	129	<i>Hystrix indica</i> . . .	114, 195
<i>Chionomys nivalis</i> . . .	129, 205	<i>Jaculus jaculus</i> . . .	196
<i>Chionomys roberti</i> . . .	129	<i>Lagenorhynchus albirostris</i>	134
<i>Citellus citellus</i> . . .	112, 194	<i>Lagurus lagurus</i> . . .	127
<i>Clethrionomys glareolus</i>	127	<i>Lepus capensis</i> . . .	110, 193
<i>Cricetulus migratorius</i> . .	123, 201	<i>Lutra lutra</i> . . .	98, 180
<i>Cricetus cricetus</i> . . .	124	<i>Lynx lynx</i> . . .	101
<i>Crocidura lasia</i> . . .	84, 169	<i>Martes foina</i> . . .	96, 178
<i>Crocidura leucodon</i> . . .	83, 169	<i>Martes martes</i> . . .	96
<i>Crocidura pergrisea</i> . . .	84	<i>Meles meles</i> . . .	98, 180
<i>Crocidura russula</i> . . .	83, 169	<i>Meriones libycus</i> . . .	126, 204
<i>Crocidura suaveolens</i> . . .	82, 168	<i>Meriones persicus</i> . . .	125
<i>Delphinus delphis</i> . . .	133	<i>Meriones sacramenti</i> . . .	204
<i>Dryomys laniger</i> . . .	117		

<i>Meriones tristrami</i> . . .	125, 204	<i>Pipistrellus pipistrellus</i> . . .	90, 175
<i>Meriones vinogradovi</i> . . .	125, 203	<i>Pipistrellus savii</i> . . .	91, 175
<i>Mesocricetus auratus</i> . . .	202	<i>Pitymys daghestanicus</i> . . .	128
<i>Mesocricetus brandti</i> . . .	124	<i>Pitymys majori</i> . . .	128
<i>Micromys minutus</i> . . .	119	<i>Pitymys subterraneus</i> . . .	128
<i>Microtus arvalis</i> . . .	132	<i>Plecotus auritus</i> . . .	92, 176
<i>Microtus guentheri</i> . . .	130, 206	<i>Plecotus austriacus</i> . . .	92, 176
<i>Microtus irani</i> . . .	131, 206	<i>Procavia capensis</i> . . .	186
<i>Microtus socialis</i> . . .	130, 206	<i>Prometheomys</i>	
<i>Miniopterus schreibersi</i> . . .	92, 176	<i>schaposchnikowi</i> . . .	126
<i>Monachus monachus</i> . . .	104, 185	<i>Psammomys obesus</i> . . .	205
<i>Muscardinus avellanarius</i> . . .	118		
<i>Mus musculus</i> . . .	122, 200	<i>Rattus norvegicus</i> . . .	122, 200
<i>Mustela nivalis</i> . . .	96, 179	<i>Rattus rattus</i> . . .	121, 199
<i>Mustela putorius</i> . . .	97	<i>Rhinolophus blasii</i> . . .	86, 172
<i>Myocastor coypus</i> . . .	114, 195	<i>Rhinolophus euryale</i> . . .	85, 171
<i>Myomimus personatus</i> . . .	116	<i>Rhinolophus</i>	
<i>Myomimus roachi</i> . . .	116	<i>ferrumequinum</i> . . .	85, 171
<i>Myotis bechsteini</i> . . .	87	<i>Rhinolophus hipposideros</i> . . .	85, 171
<i>Myotis capaccinii</i> . . .	88, 174	<i>Rhinolophus mehelyi</i> . . .	86, 171
<i>Myotis daubentonii</i> . . .	88	<i>Rhinopoma hardwickei</i> . . .	170
<i>Myotis emarginatus</i> . . .	87, 173	<i>Rhinopoma microphyllum</i> . . .	170
<i>Myotis myotis</i> . . .	87, 173	<i>Rousettus aegyptiacus</i> . . .	84, 170
<i>Myotis mystacinus</i> . . .	87, 173	<i>Rupicapra rupicapra</i> . . .	108
<i>Myotis nattereri</i> . . .	87, 173		
<i>Myotis oxygnathus</i> . . .	88, 173	<i>Scaptochirus davidianus</i> . . .	80, 168
		<i>Sciurus anomalus</i> . . .	112, 194
<i>Neomys anomalus</i> . . .	82	<i>Sciurus vulgaris</i> . . .	112
<i>Neomys fodiens</i> . . .	81	<i>Sicista caucasica</i> . . .	115
<i>Nesokia indica</i> . . .	201	<i>Sorex araneus</i> . . .	81
<i>Nyctalus lasiopterus</i> . . .	90	<i>Sorex caucasicus</i> . . .	81
<i>Nyctalus leisleri</i> . . .	89	<i>Sorex minutus</i> . . .	81
<i>Nyctalus noctula</i> . . .	90, 174	<i>Sorex raddei</i> . . .	81
		<i>Spalax leucodon/nehringi</i> . . .	118, 197
<i>Ochotona spec.</i> . . .	111	<i>Suncus etruscus</i> . . .	82, 168
<i>Oryctolagus cuniculus</i> . . .	111	<i>Sus scrofa</i> . . .	105, 188
<i>Oryx leucoryx</i> . . .	192		
<i>Otonycteris hemprichi</i> . . .	91, 175	<i>Tadarida teniotis</i> . . .	86, 172
<i>Ovis ammon</i> . . .	109	<i>Talpa levantis</i> . . .	79
		<i>Taphozous nudiventris</i> . . .	170
<i>Panthera leo</i> . . .	103, 184	<i>Tatera indica</i> . . .	124, 203
<i>Panthera pardus</i> . . .	102, 183	<i>Tursiops truncatus</i> . . .	134
<i>Panthera tigris</i> . . .	102		
<i>Paraechinus aethiopicus</i> . . .	168	<i>Ursus arctos</i> . . .	95, 178
<i>Phocoena phocoena</i> . . .	132	<i>Vespertilio murinus</i> . . .	89
<i>Pipistrellus kuhlii</i> . . .	91, 175	<i>Vormela peregusna</i> . . .	97, 179
<i>Pipistrellus nathusii</i> . . .	90	<i>Vulpes vulpes</i> . . .	94, 177

Alphabetisches Verzeichnis der deutschen Artnamen

Abendsegler	90, 174	Echtgazelle	108, 191
Ägyptische Klappnase	170	Eichhörnchen	112
Ägyptischer Flughund	84, 170	Etruskerspitzmaus	82, 168
Äthiopischer Igel	168	Eurasischer Igel	78, 167
Allenbys Rennmaus	203		
Alpenfledermaus	91, 175	Feldhase s. Hase	
Anatolische		Feldmaus	132, 206
Kleinwühlmaus	128	Feldspitzmaus	83, 169
Anatolischer Baumschläfer	117	Felsenmaus	119, 198
Arabische Grabfledermaus . .	170	Fischotter	98, 180
Arabische Oryxantilope . . .	192	Fransenfledermaus	87, 173
Asiatischer		Fünfeziger Jerboa	115
Gartenschläfer	116, 196	Gartenspitzmaus	82, 168
Asiatisches Mufflon	109	Gelbhalsmaus	120, 198
Auerochse	107	Gemse	108
Bartfledermaus	87, 173	Gepard	103, 184
Baumarder	96	Ginsterkatze	98, 181
Baumschläfer	116, 197	Goldhamster	124, 202
Bechsteins Mausohr	87	Goldschakal	94, 177
Bezoarziege	109, 192	Grampus	134
Biber	113, 194	Graues Langohr	92, 176
Blasius' Hufeisennase	86, 172	Graue Wimperspitzmaus . .	84
Blaßgraue Spitzmaus	84	Großabendsegler	90
Blindmaulwurf	79/80, 168	Große Feldspitzmaus	84, 169
Blindmoll	118, 197	Großhufeisennase	85, 171
Bottas Fledermaus	89	Großklappnase	170
Brandmaus	121	Großmausohr	87, 173
Brandts Goldhamster	124	Großtümmler	134
Braunbär	95, 178	Großwimperspitzmaus . . .	84, 169
Braunes Langohr	92, 176		
„Braunfisch“	132	Halbesel	105, 187
Breitflügelfledermaus	89, 174	Hamster	124
Bulldoggfledermaus	86, 172	Hase	110, 193
		Haselmaus	118
Dachs	98, 180	Hausmaus	122, 200
Daghestan-		Hausratte	121, 199
Kleinwühlmaus	128	Hausspitzmaus	83, 169
Damhirsch	106, 189	Hemprichs Langohr	91, 175
Davids			
Mongolei-Maulwurf	80	Ichneumon	99, 181
Delphin	133	Igel s. Eurasischer Igel . .	
Dorkasgazelle	108, 191	Iltis	97
Dreizack-Blattnase	172	Indien-Rennratte	124, 203

Karakal	101, 183	Panther s. Leopard . . .	
Kaukasische Birkenmaus	115	Persisches Eichhörnchen . . .	112, 194
Kaukasische Schneemaus	129	Persische Wühlmaus . . .	131, 206
Kaukasische		Persische Wüstenmaus . . .	125
Waldspitzmaus	81	Pestratte	201
Kleinabendsegler	89	Pfeifhase	111
Kleiner Tümmler	132	Pferdespringer	115, 195
Kleinhufeisennase	85, 171	Prometheus-Maus	126
Kleinmausohr	88, 173		
Kleinwühlmaus	128	Raddes Waldspitzmaus . . .	81
Klippschliefer	186	Rauhhaufledermaus . . .	90
Kropfgazelle	108, 190	Rauhschwänzige	
Kurzoehrmaus	128	Rennmaus	202
		Reh	107, 190
Langflügelfledermaus	92, 176	Riesenabendsegler	90
Langfußfledermaus	88, 174	Rötelmaus	127
Langschwanz-		Rohrkatze	100, 182
Schneemaus	129	Rostfarbene	
Leopard	102, 183	Stachelmaus	201
Levante-Wühlmaus	130, 206	Rotfuchs	94, 177
Libysche Wüstenmaus	126, 204	Rothirsch	106, 190
Löwe	103, 184	Rundkopfdelphin	
Luchs	101	(Grampus)	134
Manguste	99, 181	Sakrament-Wüstenmaus . . .	204
Maulwurfsratte	201	Sandrennmaus	205
Mausartiger		Schakal s. Goldschakal . . .	
Zwerghamster	123	Schermaus	
Mausschläfer	116	s. Ost-Schermaus . . .	
Mauswiesel	96, 179	Schneemaus	129, 205
Mehelys Hufeisennase	86, 171	Schnurrbartmaus	119, 198
Mittelmeer-Feldmaus		Schweinswal	132
s. Levante-Wühlmaus		Siebenschläfer	117
Mittelmeer-Hufeisennase	85, 171	Stachelmaus	122, 201
Mönchsrobbe	104, 185	Stachelschwein s. Östliches	
Mopsfledermaus	91	Stachelschwein	
Mull-Lemming	126	Steinbock	192
		Steinmarder	96, 178
Nacktbauch-		Steppenluchs s. Karakal . . .	
Grabfledermaus	170	Streifenhyäne	99, 181
Nutria s. Sumpfbiber		Südlicher Mull-Lemming . . .	126
Ohrenigel	79, 167	Sumpfbiber	114, 195
Östliche Feldmaus	130, 206	Sumpfluchs s. Rohrkatze	
Östliches Stachelschwein	114, 195	Sumpfspitzmaus	82
Oryx s. Arabische		Syrisch-Mesopotamischer	
Oryxantilope		Elefant	104, 186
Ost-Schermaus	127, 205		

Syrischer Goldhamster	202	Weißschnauzen-Delphin	134
Syrischer Halbesel	105, 187	Westliches Kleinmausohr s. Kleinmausohr	
Tiger	102	Wildkaninchen	111
Tigeriltis	97, 179	Wildkatze	100, 182
Tristrams Wüstenmaus	125, 204	Wildschaf	109
Türkische Wüstenmaus	125, 204	Wilschwein	105, 188
Vinogradovs Wüstenmaus	125, 203	Wildziege	109, 192
Waldmaus	120, 198	Wimperfledermaus	87, 173
Waldspitzmaus	81	Wolf	93, 176
Waldwühlmaus s. Rötelmaus		Wühlmaus s. Feldmaus	
Wanderratte	122, 200	Wüstenspringmaus	196
Wasserfledermaus	88	Ziesel	112, 194
Wasserratte s. Ost-Scherm Maus		Zweifarb fledermaus	89
Wasserspitzmaus	81	Zwergfledermaus	90, 175
Weißbrandfledermaus	91, 175	Zwerghamster	123, 201
		Zwergmaus	119
		Zwergspitzmaus	81

Alphabetisches Verzeichnis der englischen Artnamen

Allenby's Gerbil	203	Broad-toothed Field Mouse	119, 198
Antelope Rat	124, 203	Brown Bear	95, 178
Arabian Oryx	192	Brown Rat	122, 200
Asiatic Jackal	94, 177	Buxton's Jird	204
Asiatic Wild Ass	105, 187	Caracal Lynx	101, 183
Auerochs	107	Caucasian Birch Mouse	115
Badger	98, 180	Caucasian Snow Vole	129
Bank Vole	127	Chamois	108
Barbastelle	91	Cheetah	103, 184
Bechstein's Bat	87	Common Dolphin	133
Beech Marten	96, 178	Common Dormouse	118
Bicoloured White-toothed Shrew	83, 169	Common Field Mouse	120, 198
Bicolour Vespertilio	89	Common White-toothed Shrew	83, 169
Black Rat	121, 199	Common Hamster	124
Black Sea Common Porpoise	132	Common Noctule	90, 174
Blasius' Horseshoe Bat	86, 172	Common Otter	98, 180
Botta's Serotine	89	Common Pipistrelle	90, 175
Bottle-nosed Dolphin	134	Common Porpoise	132
Brandt's Golden Hamster	124	Common Red-backed Vole	127

Common Red Fox	94, 177	Hare	110, 193
Common Shrew	81	Harvest Mouse	119
Common Vole	132	Hemprich's Long-eared	
Coypu	114, 195	Bat	91, 175
Dassie	186	House Mouse	122, 200
Dorcas Gazelle	108, 191	House Rat	121, 199
		Hyrax	186
Edible Dormouse	117	Ibex	192
Egyptian Fruit Bat	84, 170	Indian Crested Porcupine	114, 195
Egyptian Mongoose	99, 181	Indian Gerbil	124, 203
Ethiopian Hedgehog	168	Jackal s. Asiatic Jackal .	
Euphrates Jerboa	115, 195	Jungle Cat	100, 182
European Beaver	113, 194	Kuhl's Pipistrelle	91, 175
European Free-tailed Bat	86, 172	Large Mouse-eared Bat . .	87, 173
European Hedgehog	78, 167	Large White-toothed	
European Lynx	101	Shrew	84, 169
European Water-Shrew	81	Leisler's Bat	89
European Wild Cat	100, 182	Leopard	102, 183
Fallow Deer	106, 189	Lesser Horseshoe Bat . . .	85, 171
Fat Dormouse	117	Lesser Jerboa	196
Fat Jird	205	Lesser Mole Rat	118, 197
Fat Sand Rat	205	Lesser Mouse-eared Bat . .	88, 173
Forest Dormouse	116, 197	Lesser Mouse-tailed Bat . .	170
Genet	98, 181	Lesser Noctule	89
Geoffroy's Bat	87, 173	Lesser Shrew	81
Giant Noctule	90	Lesser White-toothed	
Goitred Gazelle	108, 190	Shrew	82, 168
Golden Hamster	202	Levant Vole	130, 206
Golden Spiny Mouse	201	Libyan Jird	126, 204
Great Bat	90, 174	Lion	103, 184
Greater Horseshoe Bat	85, 171	Long-clawed Mole Vole . .	126
Greater Mouse-eared Bat		Long-eared Bat	92, 176
s. Large Mouse-eared		Long-eared Hedgehog . . .	79, 167
Bat		Long-fingered Bat	88, 174
Greater Mouse-tailed Bat . . .	170	Long-tailed Field Mouse . .	120, 198
Grey Hamster	123, 201	Long-tailed Snow Vole . .	129
Grey Long-eared Bat	92, 176	Long-winged Bat	92, 176
Ground Squirrel	112, 194	Marbled Polecat	97, 179
Günther's Vole	130, 206	Mediterranean Horseshoe	
Hairy-armed Bat	89	Bat	85, 171
Harbour (Harbor)		Mediterranean Mole . . .	79, 80, 168
Porpoise	132		

Mediterranean		Schreiber's Bat	92, 176
Water-Shrew	82	Serotine Bat	89, 174
Mehely's Horseshoe Bat	86, 171	Short-tailed Bandicoot Rat	201
Miller's Water-Shrew	82	Small Five-toed Jerboa	115
Migratory Hamster	123, 201	Snow Vole	129, 205
Monk Seal	104, 185	Social Vole	130, 206
Mountain Gazelle	108, 191	South-west Asian Garden	
Mouse-like Dormouse	116	Dormouse	116, 196
Mouse-like Hamster	123	Spiny Mouse	122, 201
		Steppe Lemming	127
Naked-bellied		Stone Marten	96, 178
Tomb Bat	170	Striped Field Mouse	121
Nathusius' Pipistrelle	90	Striped Hyaena	99, 181
Natterer's Bat	87, 173	Syrian-Mesopotamian	
Norway Rat	122, 200	Elephant	104, 186
Notch-eared Bat	87, 173	Tiger	102
Nutria	114, 195	Transcaucasian Mole Vole	126
		Trident Leaf-nosed Bat	172
Pale Grey Shrew	84	Tristram's Jird	125, 204
Particoloured Bat	89	Turkish Jird	125, 204
Persian Gazelle	108, 190	Vinogradov's Jird	125, 203
Persian Jird	125	Wagner's Gerbil	202
Persian Squirrel	112, 194	Water Bat	88
Persian Vole	131, 206	Water Vole	127, 205
Pika	111	Weasel	96, 179
Pine Marten	96	Western Lesser Mouse-	
Pine Vole	128	eared Bat s. Lesser	
Polecat	97	Mouse-eared Bat	
Promethean Vole	126	Whiskered Bat	87, 173
Rabbit	111	White-beaked Dolphin	134
Radde's Shrew	81	White Oryx	192
Red Deer	106, 190	Wild Boar	105, 188
Red Sheep	109	Wild Cat s. European	
Red Squirrel	112	Wild Cat	
Risso's Dolphin	134	Wild Goat	109, 192
Robert's Vole	129	Wolf	93, 176
Roe Deer	107, 190		
Savi's Pigmy Shrew	82, 168	Yellow-necked Field	
Savi's Pipistrelle	91, 175	Mouse	120, 198

Anschrift des Verfassers:

Museumsdirektor i. R. Dr. Hans Kumerloeve,
Hubert-Reissner-Straße 7, 8032 Gräfelfing (München)